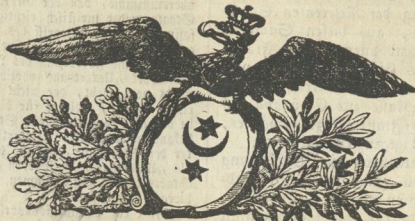


# Hallische Zeitung

im G. Schwesfche'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwesfche'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Ebrl. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Ebrl. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 41.

Halle, Donnerstag den 18. Februar  
Hierzu zwei Beilagen.

1869.

Halle, den 17. Februar.

Augenblicklich finden Verhandlungen zwischen dem Ministerium und einer Deputation aus Frankfurt a. M. statt, welche sich auf die Auseinandersetzung zwischen dem Fiskus und der Commune Frankfurt a. M. beziehen. Bekanntlich hatte die vormalige freie Stadt Frankfurt die doppelte Eigenschaft eines Staates und einer städtischen Commune. „Es war aber“, wie der Finanzminister kürzlich im Abgeordnetenhaufe erläuterte, „Staats- und Stadt-Verwaltung nicht getrennt; es wurde vielmehr die Verwaltung von denselben Behörden und auf Grund eines ungetrennten Budgets geführt. Bei dem Eintritt der Stadt Frankfurt in den preussischen Staatsverband waren also diejenigen Einnahmen und Ausgaben, welche der preussische Staat als Rechtsnachfolger des Staates Frankfurt zu übernehmen hatte, zu sondern von denjenigen Einnahmen und Ausgaben, welche der Commune Frankfurt zu verbleiben hatten. Diese Auseinandersetzung stieß auf große Schwierigkeiten, wie nach der Natur der Verhältnisse auch wohl begreiflich war. Es wurde ein Kommissar nach Frankfurt gesendet, um mit den städtischen Kollegien einen Rezejz zu vereinbaren, und es kam zwischen diesem Kommissar und den von dem Senat und der Bürgerversammlung zu diesem Zwecke gewählten Deputirten zum Abschluss eines Rezejzes, der von den beiderseitigen Bevollmächtigten paraphirt, aber von den städtischen Kollegien nicht genehmigt wurde. Die Stadt Frankfurt wurde zu neuen Verhandlungen aufgefordert; es nahmen aber die damaligen städtischen Kollegien überhaupt Anstand, ihrerseits eine definitive Vereinbarung dieserhalb zu treffen; sie wünschten die Organisation und den Eintritt der neuen städtischen Behörden abzuwarten. Darüber verging eine geraume Zeit. Sobald die neuen städtischen Behörden eingeführt waren, erging an sie die bringende Aufforderung, nunmehr Deputirte nach Berlin zu senden, um die so dringend erwünschte Erledigung dieser Auseinandersetzung herbeizuführen. Die Stadt Frankfurt sandte zu dem Zwecke Deputirte. Es lag der Staatsregierung daran, bei diesem Anlass den Gestinnungen des Wohlwollens Ausdruck zu geben, welche der König und die tgl. Regierung für die Stadt Frankfurt hegt, ebenso den Rücksichten, welche die Regierung der Stadt Frankfurt in Betracht ihrer früheren souveränen Stellung gerne erwünschten. So verjegerte sich die Regulirung aufs Neue, und die Regierung nahm daraus Anlaß, der Stadt Frankfurt zu erkennen zu geben, daß, wenn wider den Wunsch der Regierung die Verzögerung noch weiter dauern sollte, nur übrig bleiben würde, den Weg der gesetzlichen Regulirung zu beschreiten. Es verging eine geraume Zeit, bis die Stadt Frankfurt dem Könige unmittelbar ein Rechtsgutachten des Professor Böppf einreichte und, die frühere Basis der Verhandlungen verlassend, begabte, nun auf Grund dieses Böppf'schen Rechtsgutachtens an neue Verhandlungen einzutreten.“

Das Rechtsgutachten des Professor Böppf sprach die Ansicht aus, daß es nie einen Staat, sondern nur eine Stadt Frankfurt gegeben habe, daß also das ganze Staatsvermögen auch Communalvermögen gewesen sei und auch unter preussischer Herrschaft der Commune Frankfurt verbleiben müsse. Ueber dieses Böppf'sche Gutachten forderte die Regierung das Gutachten des Kronsyndicats (des juristischen Rathes vor der Krone) ein und beauftragte dasselbe zugleich mit einer eingehenden Erörterung der verschiedenen Differenzpunkte. In dem vor Kurzem erhaltenen Gutachten des Kronsyndicats werden nun die Rechtsansichten des Professor Böppf verworfen. Zugend auf dem Einverleibungsgegeseß vom 20. September 1866 und dem Vertheilungsgesetze vom 3. October desselben Jahres kommt das Kronsyndicat zu dem Schluß,

daß alle Rechte der Landeshoheit und Oberherrlichkeit auf den Preussischen Staat übergegangen seien und daß als Objecte derselben zu betrachten seien: 1) alle ausschließlich zu Staatszwecken und öffentlichen Bedarf bestimmten Sachen; 2) alles ausdrücklich dem Staate beigelegte Gut, sowohl nach den Grundfügen des Deutschen Staatsrechts über das Verhältniß der Staatssuccession zur Privatverlassenschaft eines Landesherren, wie nach völkerrechtlichen Grundfügen die beim Eintritt eines neuen Souveräns in die Souveränitätsrechte eines aufgelösten Staats.

In Folge dieses Gutachtens, und, wie von der Heydt anführte, da die Regierung den dringenden Wunsch hat, die Auseinandersetzung nicht auf's Ungewisse hinaus noch länger zu verzögern, weil der gegenwärtige Zustand von Uebelwollenden benützt wird zu einem Gegenstande der Agitation, und weil überdies der Haushalt der Stadt Frankfurt erst dann mit Sicherheit aufgestellt werden kann, wenn die Basis der Auseinandersetzung gewonnen ist, legte die Regierung dem Abgeordnetenhaufe einen Gesekentwurf vor, welcher die Auseinandersetzung zwischen dem Fiskus und der Commune von Frankfurt a. M. wie folgt regelt:

„Der Staat nimmt an sich, resp. übernimmt: alle bis zum 3. October 1866 zu Staatszwecken bestimmte gewöhnliche Immobilien, von Weiden, Gebäuden jedoch nur diejenigen des Linien-Batalions; alle Eisenbahnen, die Verbindungsbahnen ausgenommen; die von Baden gezahlten 1,656,000 Gulden; der Staatsfiscus: die Zehntkrasfgelder; die Mainzer, Friedberger, Hanauer, Frankfurter, Darmstädter, Mörfelder Chaussees nebst Chausseebühren, die Friedberger Warte ausgenommen; die Mainbrücke, Mühle und Wasserkwerk ausgenommen; die Staatsarchivalien; die Anlehen vom 9. April 1839, 2. Januar 1844, 12. Mai 1846, 30. November 1848, 2. November 1857, 1. Februar 1858 in gegenwärtiger Höhe; die Kriegasanlehen von 5,747,008 fl. 45 kr., 1,000,000 fl. sammt Zinsen vom 1. Januar 1868 an; die Pensionen der Senatoren und Staatsdiener vom gleichen Tage an. Werth-Erlas für die übernommenen Objecte findet nicht statt. Für die Stadt 89,511 fl. 30 kr., welche die General-Staatsfiscus zur Ausführung der Vollabrechnung ihr vorzieht, wieder zurückzahl. Für 1867 liegt ein Budget bei, monach, dem ersten Antheil nach, die Stadt noch 150,000 fl. circa herauszubahlen hätte als von ihr eingeommene Staatsrenten.“

Die Stadt behält: Lotterien nebst Betriebsfonds; geschlossen wird 1872; das Kämmerer-Eigenthum, Wald etc.; das Kirchenratrouat in Stadt und Dörfern mit den Rechten und (Wau etc.) Lasten; Jeren, Laubhütten, Rechts-Anfall; zu deren Unterhaltung der Staat nichts zahlt. Alle Immobilien und Berechtigungen, welche einmala zum Vermögen der Kirchen, Schulen, Pfarreien der Frankfurter Dörtschaften gehörten und von der Stadt eingezogen wurden, sowie alle bereits eingezogen oder noch ausstehenden Abzugsgebühren solcher Berechtigungen hat die Stadt ohne Entgelt an die Dörtschaften herauszugeben, resp. zu vergüten.“

Gleichzeitig ist aber ein Immediatbescheid an den Magistrat der Stadt Frankfurt ergangen, worin dem Magistrat das Gutachten des Kronsyndicats und der Gesekentwurf sammt Anlagen mitgeteilt wird, und in welchen es heißt: „Wünschen die städtischen Behörden auf der Basis dieses Entwurfs noch im Wege der Verständigung mit Meiner Regierung eine vertragmäßige Regelung der Angelegenheiten zu erstreben, so wird Meiner Regierung bereit sein, noch während der Vorberathung des Entwurfs im Landtage auf Verhandlungen einzugehen und zugleich den städtischen Behörden es überlassen, sich zu diesem Zwecke an Meiner Minister der Finanzen und des Innern zu wenden.“

Da die geschwäfige Regelung der Vermögensfrage für Frankfurt ohne Zweifel weniger erwünscht sein kann, als der Abschluss eines Vertrags mit der Regierung, so erscheint die Vorlage des Gesekentwurfs als eine Vorrichtungsmaßregel und zugleich als ein Mittel, einen Druck auf die Entschickungen der Frankfurter auszuüben. Es scheint auch, als wenn dies zum erwünschten Ziele führen werde, da die Frankfurter Stadtverordnetenversammlung, nach vierstündiger Verhandlung, wobei die preussensindischen Parteien, die großheussische und kleinbürgerliche, die erste Niederlage erlitten, beschloffen hat, eine Deputation von Magistratsmitgliedern und Stadtverordneten nach Berlin zu entsenden, um auf den Wunsch der Regierung aufs neue dort über die Rezejfrage

zu verhandeln. Die Fäden der vertraulichen Anknüpfungen liegen in der Hand des Ober-Präsidenten v. Müller.

Zwischen hat die Budgetkommission die Vorlage der Regierung im Prinzipie angenommen. Bei Art. 3 (Eisenbahnen) beantragte jedoch der Abg. Wichow, die von Frankfurt bei Erbauung der Main-Neckarbahn an das Großherzogthum Baden vorkaufsweise gegeben und von demselben jetzt an Preußen zurückgezahlt 1,650,000 Fl. nicht als zum Staatsvermögen Preußens, sondern als zum Stadtvermögen Frankfurts gehörend zu erklären. Der Antrag fiel mit 15 gegen 9 Stimmen. Dagegen wurde der Antrag der Referenten Schröder und Stenzel fast einstimmig angenommen, aus diesen Summen 756,000 Fl., welche über die Erträge der Eisenbahnen hinaus Frankfurt aus seinen Einnahmen zur Tilgung der Eisenbahnschulden verwendet hat, an Frankfurt zu überweisen. Ein anderer Antrag, weitere 648,000 Fl., welche aus der Schuldenstilgungskasse zur Erhöhung des Baucontos überwiesen worden sind, ebenfalls Frankfurt zu gewähren, erhielt zwar nicht die Mehrheit, aber doch 12 Stimmen.

Die diese Beschlüsse an das Abgeordnetenhaus zur Bestätigung gelangen, bliebe jedoch abzuwarten, ob die neu eingeleiteten Verhandlungen mit Frankfurt zu einem Resultate führen werden. „Es wird“, bemerkt die Febl. Correspondenz hierzu, „der Schade der Stadt gewiß nicht sein, wenn sie sich endlich auf den Boden der Thatsachen zu stellen versucht und demgemäß mit neuer Zuversicht in eine Entwicklung eintritt, welche der alten Reichsstadt eine größere Blüthe und eine höhere Bedeutung zu geben verspricht, als sie thatsächlich jemals gehabt hat.“ In Hinsicht auf die colossalen Entschädigungen, die den depossedirten Fürsten zu Theil wurde, dürfte der Wunsch in der That gerechtfertigt werden, auch Billigkeitserwägungen walten zu lassen gegen die Stadt Frankfurt, welche, wie Hr. v. Stein sich äußerte, „auf den westlichen Theil Deutschlands seit den früheren Epochen unserer Geschichte einen großen politischen Einfluß behauptete“, und die auch in ihrer neueren Geschichte bewährt hat, wie ein freies städtisches Gemeinwesen bei allen seinen nothwendigen Mängeln und Kleinlichkeiten so ganz geeignet ist, den Wohlstand zu fördern, die innige Liebe der Bürger zu gewinnen und nicht nur den vaterstädtischen Sinn zu beleben, sondern auch eine Empfindung für die Angelegenheiten des Gesamtvaterlandes zu unterhalten.

Zum Schlusse verbleibt in Bezug auf den augenblicklichen Stand der Frankfurter Reichsfrage noch mitzutheilen, daß in Frankfurt am 14. Februar eine von mehr als 3000 Personen besuchte Bürgerversammlung nachstehende Resolutionen mit allen gegen 2 Stimmen angenommen hat:

In Erwägung: 1) daß die Staatsregierung, indem sie die Nothwendigkeit zur thatsächlichen Entscheidung des preussischen Landtags bringt, den Weg der Verhandlungen verlassen hat, ohne den einzig zulässigen Weg des Rechts zu betreten; 2) daß überdies die beim Landtag eingebrachte Vorlage, weit entfernt die Grundzüge des Rechts oder auch nur die der Billigkeit anzuerkennen, der Stadt Frankfurt einen großen Theil ihres Eigentums entzieht, und dadurch deren finanzielle Lage höchlich gefährdet; 3) daß es, angesichts dieser Sachlage, weder der Würde, noch dem Rechte, noch den Interessen unserer Stadt entspricht, überhies den Gehirnen einer freien Entscheidung in die gegen sie gedachte Veranlassung auf sich zu nehmen — erklärt die Billigung in die gegen sie gedachte Veranlassung auf sich zu nehmen — erklärt die Bürgerversammlung: 1) die Beschlüsse des Magistrats und der Stadtverordneten vom 10. Februar d. J. werden von den Bürgern Frankfurts mißbilligt; 2) gegen jede Entziehung des Eigentums der vormaligen freien Stadt Frankfurt, sowie gegen jeden Verzicht der städtischen Behörden, der einer solchen Entziehung zustimmen würde, legen die Bürger Frankfurts entschiedene Verwahrung ein.

Trotz der Beschlüsse dieser Volksversammlung, erwartet man in Berlin einen befriedigenden Abschluß der Verhandlungen. Die Frankfurter Deputation hat wiederholt mit den verschiedenen Ministern conferirt. Ihre Vollmacht berechtigt sie nur zur Verhandlung mit der Regierung und zu einem Abschlusse vorbehaltlich der nachfolgenden Ratification. Die Regierung will jedoch einen definitiven Abschluß verheißeln; der Oberbürgermeister Mumm geht deshalb, wie verschiedene Blätter melden, nach Frankfurt zurück, um die Vollmacht zu einem definitiven Abschlusse einzuholen.

Berlin, d. 16. Februar. Sr. Majestät der König haben geruht: Dem Schullehrer und Küster Appelt zu Hirschrode, im Kreise Erfurtsberg, den Acker der vierten Klasse des Königlich-hausordens von Hohenzollern zu verleihen.

[Abgeordnetenhaus.] In der heutigen Sitzung erstattete der Abg. J. Zschibitzky den Bericht der 17. Kommission über den Gesetzentwurf betreffend die Erneuerung und den Verlust der Eigenschaft als preussischer Unterthan, sowie den Eintritt in fremde Staatsdienste. Der Gesetzentwurf, welcher bereits die Zustimmung des Herrenhauses gefunden hat, bezweckt die Regelung des preussischen Indigenats für die ganze Monarchie auf Grund des altindigen Gesetzes vom 31. December 1842. — Die Kommission empfiehlt dem Abgeordnetenhaus die Zustimmung zum Gesetzentwurf mit den von ihr beschlossenen Änderungen. Als die wesentlichsten derselben ist die Umwandlung des Wortes „preussischer Unterthan“ in „Preuse“ an allen bezüglichen Stellen zu bezeichnen.

In der Generaldiscussión vertheidigt v. Brauchisch (Hannover) die von ihm und seinen Freunden beantragte Wiederherstellung des Wortes „Unterthan“ dessen Beibehaltung bei §. 10 des Gesetzes von der Kommission bereits beschlossen, nach der Durchberatung derselben aber gegen die Gerichtsordnung wieder abgelehnt worden war. Im Jahre 1801 habe die konstitutionelle Barock anerkannt, daß das Wort „Unterthan“ dem Wesen des Reichthums nicht wider spreche. Der Ausdruck „Unterthan“ hingegen nicht ästhetisch besser als der Ausdruck „Preuse“ (Heiterkeit). Wenn der Bericht der Kommission darauf hinweise, daß der Ausdruck Unterthan im Landrecht nur bei Selbsteigenschaft der Erbunterthänigkeit und in der Gesetzgebung von 1812 gebraucht sei, so sei andererseits im Gesetz vom 31. Dec. 1842 dieser Ausdruck gebraucht. Auch die Wissenschaft habe noch nicht das letzte Wort über diese Frage gesprochen. Redner citirt Stellen aus den Werken von Roenne und Wagener und aus den Reden von Waldeck und Georg Winde, welche beweisen sollen, daß alle diese Männer den Ausdruck „Unterthan“ als durchaus nicht widersprechend dem Wesen des Reichthums betrachtet haben. Er halte den Antrag der Kommission für eine Verhinderung, nicht für eine Verbesserung, wenn er auch in der Wahl des Ausdrucks „Preuse“ statt preussischer Staatsbürger einen Kompromiß erblicke. (Bravo rechts.) — Abg. zur Rede befragt er ein Amendement des Abg. v. Buchum-Dollfus, welches die Erlangung des Indigenats für Angehörige des Norddeutsches erleichtert und wendet sich gegen den

Ausdruck „Unterthan.“ Jeder Preuse als solcher wisse, daß er dem Gesetz und damit auch dem obersten Richter, Richter und Ausführer des Gesetzes unterworfen sei. Der Ausdruck „Unterthan“ scheint ihm durchaus nicht ästhetisch zu klingen; er schmecke sehr nach der Leibgeizigkeit. (Ob rechts.) Sollte der „Unterthan“ die Kräfte des preussischen Aares kräftigen? Das Königthum von Gottes Gnaden solle man vielmehr kräftigen durch freiheitliche Institutionen. (Bravo.) — Abg. Waldack: Ich hätte geglaubt, daß meine vor acht Jahren bei ausgeprochenen Grundzüge nun endlich zum Gemeingut geworden sein müßten und daß man nicht mehr nöthig haben würde, darüber ein Wort zu verlieren. Er weist nach, daß die von Brauchisch citirten Stellen aus seiner Rede aus dem Roenne'schen Werke aus dem Zusammenhange gerissen sind, daß er mit Roenne vielmehr darin übereinstimme, daß der Gebrauch des Ausdrucks „Unterthan“ im konstitutionellen Staat weder juristisch richtig noch verfassungsmäßig ferret sei. Durch die Bestimmung habe der Begriff des Bürgerthums und Staatsbürgerthums Anerkennung erlangt und Roenne bezeichne die Anerkennung des Staatsbürgerthums ausdrücklich als eine Forderung des Rechtsstaates. Er vermute, daß den Herren, welche das Wort „Unterthan“ vorgeben, die Vorstellung eines eingebildeten Patrimonialstaats vor sich, der nicht mehr existirt. Der forreste Ausdruck geizt sich in einem Geirte, welches für die ganze preussische Monarchie gelten soll; wir wären in das alte konstitutionelle Staatsrecht der nicht anerkannten Staaten den ihnen unbekanntem Ausdruck: „Unterthanen“ nicht importiren, wie haben sie angesetzt unter der Bedingung, daß sie der preussischen Verfassung unterworfen würden: nicht als „Unterthanen“, sondern als „Staatsbürger“ haben wir sie in den preussischen Staatsverband aufgenommen. (Lebhaftes Bravo.) — Die Generaldiscussión wird hierauf geschlossen.

§. 1 der Commission'svorlage lautet: „Die Eigenschaft als Preuse wird begründet: 1) durch Abstammung (§. 2), 2) durch Legitimation (§. 3), 3) durch Vererbung (§. 4) und 4) durch Verleihung (§. 5 ff.). Die Adoption ist für sich allein nicht wirksam.“

Abg. v. Hanin (Gentlin) ist für die Commission'svorlage und für Erreichung des Wortes „Unterthan“. Das besahe ich schon sage: „Ich bin ein Preuse, kennt ihr meine Farben“, und nicht: ich bin ein Preussischer Unterthan. (Heiterkeit.) — Der Minister des Inneren (welcher im Laufe der Verhandlungen mit dem Finanzminister eingetreten ist) ist der Ansicht, daß, wenn man den Ausdruck „Preussischer Unterthan“ nicht haben wolle, auch die Bezeichnung „Preuse“ nicht richtig sei. Dann müsse man sagen: „Preussischer Staatsbürger.“ Uebrigens ist es ihm unverständlich, wie man gegen die erste Bezeichnung etwas einzuwenden könne. Das Verhältniß als Preussischer Unterthan bedeute nichts anderes als Preussischer Staatsbürgerthum. Er wolle auf England, den Vorkauf des Parlamentarismus, verweisen. Dort sei der Ausdruck „subject“ gäng und gebe bei Verträgen; dies man schreie sich dort, sich als „Unterthan“ zu bezeichnen. Abg. G. in an von Rechts durch Schlussberatung, das Hans beschließt demgemäß: zum Referenten erweist der Präsident den Abg. Müntz. — Der Finanzminister v. D. Heydt bringt einen Gesetzentwurf ein, welcher die Schließung der ehemals saftsaftlichen Unteroffiziers-Wittwen- und Waisenklasse betrifft. Die Schlußfassung über die geschäftliche Behandlung wird ausgesetzt.

Die §§. 2 bis 9 werden ohne Debatte nach den Vorschlägen der Commission angenommen. — Zu §. 10 liegt der erwähnte Antrag des Abg. v. Brauchisch (Hannover) vor, nämlich den §. 10 in der Fassung der Herrenhaus-Vorlage als ersten und definitiv gültigen Beschluß der Commission zur Abstimmung zu bringen. §. 10 wird jedoch nach den Commission's-Vorschlägen mit großer Majorität angenommen. — §. 11 der Herrenhaus- resp. Regierung's-Vorlage: „Zur Ausübung des Gemeinrecht Bürgerrecht ist die Erwerbung der Eigenschaft als Preussischer Unterthan nothwendig“; wird nach dem Antrage der Commission einstimmig gestrichen.

§. 12 (jetzt §. 11) wird ohne Debatte angenommen. — §. 13 (jetzt §. 12) handelt von dem Verlust der Eigenschaft als Preuse und bestimmt u. A., daß ein solcher durch zehnjährigen Aufenthalt im Auslande verloren gehe. Abg. Dr. Wichow erklärt sich in längerer Rede gegen diese Bestimmung. Gegenwärtig, wo der Staat große Gesichtspunkte gewonnen, wo man alle engherigen Bevormundungen aufgeben sollte, müßte eine Landesvertretung sich daran erinnern, daß andere Staaten das Staatsbürgerrecht soviel als möglich, auch bei demjenigen, die sich im Auslande zeitweilig aufhalten, aufrecht zu erhalten suchen. Derjenige Staat, der von seiner „Zusammengedrängtheit“ den ausgedehnten Gebrauch mache, sei England. Dieses Land gehe von der Ueberzeugung aus, daß der Engländer nirgendwo in der Fremde aufhören könne Engländer zu sein. Das ist deshalb eine ausgewählte Rechtsmaxime. Warum sollen nun aber bei uns die Leute, die im Auslande den Gemeinrecht der Preussen ausgeschloffen sein? Das alte Weisthums, welches aus dem Geirte von 1842 spricht, dürfte doch jetzt nicht maßgebend sein. Deshalb wünsche er, daß die Preussen Preussen bleiben mögen, auch ohne besondere Erlaubnis, so lange sie sich auch im Auslande aufhalten und wenn sie wiederkommen, sollen wir sie gern wieder aufnehmen. Eine Ausnahme hiervon dürfte nur bei demjenigen gemacht werden, die im Auslande ein fremdes Staatsbürgerthum angenommen haben. — Er müsse sich demnach gegen den betreffenden Passus, sowie gegen einen ähnlichen, im §. 20, erklären. (Beifall links.) — Inzwischen ist vom Abg. v. Denzin, in der Voraussetzung, daß der Präsident eine Abänderung anbrachte, der Antrag auf Vertagung eingegangen. Der Antrag wird fast einstimmig angenommen. Der Präsident hat jetzt die nächste Sitzung, trotz der fortwährenden Ruhe des Abg. v. Denzin, „Abendung“ „Abendung“ am morgen, Mittwoch den 17. d. M. Vormittags 10 Uhr an.

Von den Mitgliedern des Herrenhauses sind zur Besprechung über die Kreisordnung u. A. eingeladen Graf Borries, Rasch, Graf Schimmelmann, Frhr. v. Riedel, Frhr. v. Mantuffel (Kroftin), Graf Arnim-Boysenburg, v. Kleist-Regow, v. Arnim-Kroschendorf, v. Beurmann, Graf v. Fürstberg-Perdringen, Graf Königsmark.

Der Präsident der Hofkammer der Königlich-sächsischen Familienämter, Hof-Jägermeister Frhr. v. Schele, ist am 14. d. M. verstorben.

Wie der Bank-Zig. aus Kassel geschrieben wird, ist dort am Sonnabend der Ehe einer sehr geachteten Firma, Aug. Engelhardt, mit einem großen Theile seines Komitorpersonals verhaftet worden. Wie vermuthet wird, ist derselbe beschuldigt, bei Versicherungen für den

Militärbedarf Unterschleife begangen zu haben.

Die „N. A. Z.“ meldet: Von dem Wiener Blatte „Der Osten“ werden in der Nummer vom 13. d. M. weitere Betrügereien der öffentlichen Meinung verbreitet. Die Fälschungen betreffen: 1) die Erdringung von „preussischen Conspirationen im Sinne unabweiger Kriegesabsichten, namentlich auf österreichischem Gebiet;“ 2) die

Erdringung von „zahlreichen preussischen Emiffären, welche mit wohlge-  
spindeten Talschen die deutschen Provinzen Oesterreichs durchwandern“  
sollen; 3) die Erdringung, daß Preußen Agitationen in Böhmen un-  
terhalte, um das Land gegen den Kaiser von Oesterreich aufzuheben; 4)  
daß in Berlin Münzen mit dem Bildnisse eines hohenzollernschen  
Prinzen als König von Ungarn ausgeprägt und für die Eventualität  
einer Revolution und Occupation Ungarns vorbereitet würden. Der  
Wiener „Sten“ führt viele Erfindungen seinen Besern unter der Form  
von „verbürgten“ Thatsachen vor. So erklären wir denn diese Mit-  
theilungen des „Sten“ als Berügerien, welche von Verbrechern ge-  
gen die Ruhe und Sicherheit Europas erfunden und in Umlauf ge-  
setzt sind.

Wie aus einer Bekanntmachung des Königl. Sächsischen Ministe-  
riums des Innern hervorgeht, haben die Sächsischen Reichstags-Abge-  
ordneten Dr. Schaffrath (Dresden), Advocat Schredt (Pirna) und Kauf-  
mann Mramm (Wolau) das Mandat niedergelegt. Die betreffenden  
Erfolgswahlen sind bereits angeordnet.

### Rußland und Polen.

Der amtliche „Regierungs-Anzeiger“ für Rußland giebt folgenden  
Nachweis über den Stand der Bauernangelegenheit zu Anfang dieses  
Jahres: Es sind von der Gesamt-Seelenzahl der Bauern (9,939,707)  
3,401,529 Bauern noch im Pflichtverhältnisse verblieben, während  
dasselbe für 6,374,488 Bauern bereits gelöst ist, und zwar für 5,292,764  
unter Mitwirkung der Regierung und für 552,050 ohne diese Mit-  
wirkung, während 539,674 andere auf Grundlage der Ufale vom  
1. März, 30. Juli und 2. November 1863 den bauerlichen Besitzern  
zugehört worden sind. Unter Mitwirkung der Regierung haben 3,365,068  
ihren Kantantheil im Gesamtbetrage von 11,247,469 Dessjatin auf  
Grundlage von 37,021 Contracten und 1,914,699 in den westlichen  
Gouvernements den übrigen, im Betrage von 6,799,963 Dessj., auf  
Grundlage von 18,540 Acten, erworben. Für erstere betrug der Seelen-  
antheil durchschnittlich 3 1/2 Dessj., im Werthe von 104 R. 56 K.,  
für letztere 3 1/2 Dessj., im Werthe von 65 R. 24 K. Die Regierung  
hat für alle belästigten Contracte und Acte im Ganzen 477,096,972 R.  
in Vorkaufsdarlehen bewilligt; davon sind 440,043,555 R. bereits  
berichtigt, und zwar 203,448,203 R. durch die Schulden der Gutsbesitzer  
auf die ehemaligen Credit-Institutionen, 88,388,350 R. in Vorkaufsdarlehen,  
49,759,100 R. in 5 proc. Bankbillsiten zweiter Emiffion,  
91,753,367 R. durch das zur Auszahlung der 5 1/2 proc. fortlaufenden  
Rente bestimmte Capital und 1,603,326 R. in baarem Gelde. Von  
der allgemeinen Seelenzahl der auf den kleinen Gütern (von  
höchstens 20 Seelen) lebenden Bauern (137,054 mit Ausschluß der  
westlichen Gouvernements) sind im vorigen Jahre 199 Güter, mit  
1898 Seelen, an den Staat übergegangen, welcher dafür den Eigen-  
thümern eine Entschädigung von 250,076 R. gegeben hatte. Im  
Ganzen waren bis zum 1. Januar 1869 7439 kleine Güter, mit  
58,652 Seelen, an den Staat übergegangen gegen eine Entschädigung  
von 7,933,731 R. Im Laufe des Jahres 1868 sind mehrere Stellen  
bei den Gouvernements-Commissionen für Bauernangelegenheiten ein-  
gegangen, so daß sich die Zahl sämmtlicher von 1863 bis zum 1. Januar  
1869 eingegangener Stellen dieser Art auf 54 belief. Die Zahl der  
bis zum 1. Januar 1869 eingegangenen Friedensvermittlerstellen betrug  
in 37 verschiedenen Gouvernements 578, die der noch verbliebenen  
im Ganzen 998. Die Arbeiten zur Abfassung der Besitzurkunden  
(Urbaren) für die Reichsbauern und zur Verabfolgung derselben sind  
in den 14 Gouvernements, in welchen dieselben im Laufe von zwei  
Jahren vollendet sein sollten, laut der bis zum 1. November 1863 ein-  
gegangenen Nachrichten (mit Ausnahme des Gouvernements Kasan)  
fast beendigt; es konnten daher die Arbeiten in 13 anderen Gouverne-  
ments in Angriff genommen werden.

### Telegraphische Depeschen.

London, d. 16. Februar, Nachmittags 2 Uhr. Die Thronrede,  
mit welcher das Parlament soden eröffnet wurde, lautet:

My Lords und meine Herren! Ich wende mich an Ihren Beirath so früh als  
nur irgend die durch den Rücktritt der letzten Verwaltung erforderlichen Einrich-  
tungen gestattet. Mit besonderem Interesse darf ich Ihnen die Wiederaufnahme  
Ihrer Arbeiten in einem Augenblicke empfehlen, in welchem der aus dem Volke  
hervorgehende Zweig der Gesetzgebung gewählt worden ist mit dem Vortheile einer  
sehr bedeutenden Wahlrechtsvermehrung meines treuen und loyalen Volkes. Ich  
bin in der Lage, Sie davon in Kenntniß zu setzen, daß die Beziehungen mit allen  
fremden Mächten andauernd die freundschaftlichsten sind, und ich habe die Genug-  
thuung zu glauben, daß dieselben unsichtig die Wünsche theilen, von welchen ich  
für die Aufrechterhaltung des Friedens besetzt bin. Ich werde zu jeder Zeit be-  
reht sein, meinen ganzen Einfluß für die Förderung dieses wichtigsten Gegenstandes  
anzuwenden. In Gemeinschaft mit meinen Verbündeten bin ich bestrebt gewesen,  
durch freundschaftliche Zwischenkunft einen Ausgleich in den Differenzen herbeizu-  
führen, welche zwischen der Türkei und Griechenland sich erhoben haben, und ich  
traue mich, daß unsere vereinigten Anstrengungen zum Erfolge geführt haben, einer  
erften Unterbrechung der Ruhe in der Levante vorzubeugen. Ich bin mit dem  
Vereinigten Staaten von Nordamerika in Unterhandlung getreten Behufs Aus-  
gleichs von Fragen, welche die freundschaftlichen und internationalen Beziehungen  
der beiden Länder berühren, und ich hege die ernste Hoffnung, daß diese Unterhand-  
lungen zum Resultat haben werden, die Freundschaft, welche stets zwischen Amerika  
und England bestehen sollte, auf eine feste dauerhafte Grundlage zu stellen. Ich  
habe mit Bedauern vernommen, daß Aufbegehungen in Neu-Seeland vorgefallen  
sind, und daß dieselben leider auch von Grausamkeiten begleitet gewesen sind. Ich  
hege das Vertrauen, daß die Kolonial-Regierung und die Einwohner es weder an  
einer energischen Unterdrückung des Aufstandes, noch an derjenigen der Klugheit und  
Mäßigkeit fehlen lassen werden, welche, wie ich erwarre, der Wiederkehr derselben  
vorzubeugen geeignet sind.

Meine Herren vom Hause der Gemeinen! Die Vorschläge für die Ausgaben  
des kommenden Finanzjahres werden Ihnen unterbreitet werden. Dieselben sind mit  
sorgfältiger Nachsicht auf die Wirksamkeit der Verwaltungsmittel aufgestellt wor-  
den und werden eine Verringerung der Lasten für das Volk aufweisen.  
My Lords und meine Herren! Die stets wachsenden Bedürfnisse und die ver-  
schieden gearteten Interessen des Königreiches werden mehrere Fragen von staats-  
rechtlicher Bedeutung zu Ihrer Prüfung gelangen lassen. Die Lage Irlands gestattet

mir zu glauben, daß Ihnen die weinliche Nothwendigkeit erspart bleiben wird, zu  
welcher das letzte Parlament sich bewegen gefühlt hat, die Sicherheiten der verfass-  
lichen Freiheit in jenem Lande durch Ausweidung der Jabsas-Corpus-Acte zu be-  
schränken. Ich empfehle Ihnen den gegenwärtigen Modus bei Vollzug der Parla-  
ments- und der Municipal-Wahlen in Prüfung zu ziehen, und zu erwägen, ob es  
nicht möglich sein dürfte, weitere Bürgerchaften für deren ruhigen Verlauf, Auf-  
sichtigkeit und Freiheit zu schaffen. Es wird Ihnen eine Maßregel vorgelegt wer-  
den, die zum Zweck hat, in Bezug auf die Steuerzahlung den auf einzelne Klassen  
der Bemerkenswerthen lastenden Druck, soviel derlei eine Abhilfe fähig zu sein  
sichung zu mildern. Sie werden ferner erucht werden, Ihre Aufmerksamkeit eini-  
gen Besondereheiten zuzuwenden, betreffend die Erneuerung und Verbesserung des  
Schulwesens in Schottland; es werden gleichzeitig Gesetze eingebracht werden,  
welche einige englische Schulen besitzen, in wirksamere Weise für Erziehungszwecke  
zur Anwendung zu bringen. Es wird ferner eine Vorlage eingebracht werden,  
durch welche vermittelst der Einsetzung von Finanz-Commissionen für die Grafschaften  
das Prinzip der Repräsentation auch für die Controle der Grafschaftsfinanzen zur  
Einführung gelangt. Auch auf die Bankrott-Gesetzgebung werden Sie einen Blick  
zu werfen haben, und zwar wird es sich dabei um eine wirksamere Verteilung der  
Concursmasse sowie um die Abschaffung der Schuldhaft handeln. — Die Gesaltuna  
der kirchlichen Angelegenheiten Irlands wird Ihrer Ermägung baldigst unterbreitet  
werden; die in dieser Frage gebotene Gesetzgebung, welche eine endliche Erledigung  
herbeiführen soll, dürfte die erheblichsten Anträge an die Weisheit des Parla-  
ments machen. Ich bin überzeugt, daß Sie bei der Förderung dieses Werkes jedes  
bedenkliche Interesse, das in Betracht kommen kann, sorglich beachten werden, daß  
Sie sich leisten lassen von dem festen Streben, das Gedeihen der Religion zu för-  
dern, indem Sie den Prinzipien der Billigkeit und Gerechtigkeit gemäß handeln,  
daß Sie die Wirkung des einmüthigen Beschlusses und der einstimmigen Meinung Ir-  
lands an der Hand der Loyalität und des Gehorsams sicherstellen, das Gedächtnis an  
frühere Kämpfe in jenem Lande vernichten und die Gemüthen eines uns geizigen  
Volkes erhalten und pflegen. Bei jeder Angelegenheit, welche das öffentliche  
Wohl angeht, und namentlich bei einer so wichtigen, ist es mein Gebet, daß der  
Allmächtige stets Ihre Beratungen leiten und zu einem glücklichen Erfolge  
führen möge.

Paris, d. 15. Februar. Im gesetzgebenden Körper wurde eine  
Interpellation über die luxemburg-belgische Eisenbahnangelegenheit ein-  
gerichtet. — Der „Public“ tritt den bestigen Ausschaffungen der Blätter  
über die belgische Eisenbahn-Angelegenheit entgegen und sagt: Aus der  
belgischen Eisenbahn-Angelegenheit eine politische Frage zu machen, sei  
eine Uebertreibung, dieselbe sei einfach eine kommerzielle Frage; wolle  
man durchaus eine politische in ihr erblicken, so dürfe man die Sache  
jedemfalls nicht dem belgischen Volke zur Last legen. Unbefreitbar  
habe die belgische Regierung einen behauerlichen Fehler begangen, der  
um so bedauerlicher sei, als er in den industriellen und kommerziellen  
Beziehungen zwischen Frankreich und Belgien empfindliche Störungen  
herbeizuführen geeignet sein dürfte. — Dem Vernehmen nach hat die  
Regierung 500 Karlisten, welche die spanische Grenze überschreiten wol-  
ten, internirt.

Paris, d. 16. Februar. Vom Caylata-Kriegsschauplatz wird ge-  
meldet: Nach einem am 27. December stattgefundenen Kampfe hat sich  
Vopez mit dem Rest seiner Truppen in das Innere des Landes zu-  
rückgezogen. Angostura capitulirte am 30. December und die Brasilianer  
besaßen einige Tage darauf die paraguaitische Hauptstadt Asuncion.  
— Weitere Nachrichten aus Rio de Janeiro melden: Der Krieg  
fann als beendet angesehen werden. Vopez soll auf bolivianisches  
Gebiet oder, nach Anderen, nach Corrientes geflohen sein. Die Ein-  
wohner, welche bei Annäherung der Allirten Asuncion verlassen hatten,  
sind wieder in die Stadt zurückgekehrt.

Madrid, d. 15. Februar. Dem „Imparcial“ zufolge fand gestern  
in Valladolid eine Kundgebung gegen die militärische Konfiskation,  
und eine zweite in Malaga für die Abschaffung der Todesstrafe statt.  
Man verlangte daselbst, daß dieses Prinzip bereits gegenüber den zu  
Burgos Verurtheilten zur Anwendung gebracht werde.

Madrid, d. 16. Februar. „Correspondencia“ schreibt: In pa-  
lamentarischen Kreisen fängt man sich der Idee an, Serrano,  
Prim und Topete mit Bildung eines neuen Ministeriums zu betrauen,  
und man nennt als die wahrscheinlichsten Mitglieder desselben Rierero,  
Alloa, Cantero, Silveira und Martos. An Stelle Rierero's würde al-  
sdann Rios Rosas für das Präsidium der Cortes aufgestellt werden. —  
Dasselbe Blatt will wissen, England würde die Kandidatur des Kö-  
nigs Ferdinand im Prinzip acceptiren, mit der Beschränkung, daß  
derselbe auf alle eventuelle Anrechte auf den portugiesischen Thron vor-  
gängig verzichtend müßte.

Konstantinopel, d. 16. Februar. Zum Gouverneur von Kandia  
ist Dmer Fenzji Pascha und zum Kommandanten der Armee von  
Thessalien Mahmoud ernannt worden. — Der Sultan beabsichtigt  
die Errichtung eines Mausoleums zum Andenken Fu a d Pascha.

Washington, d. 15. Februar. (Kabeltelegramm aus Reuters  
Office.) Der Obergerichtshof hat entschieden, daß Kontrakte, in wel-  
chen ausdrücklich Zahlung in Gold festgesetzt ist, gesetzliche Gültigkeit  
haben.

### Meteorologische Beobachtungen.

	Morgens 6 Uhr.	Nachm. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Lufdruck	337,29 Par. L.	337,05 Par. L.	336,44 Par. L.	336,93 Par. L.
Winddruck	2,98 Par. L.	2,28 Par. L.	2,12 Par. L.	2,46 Par. L.
N. Feuchtigkeit	89 pEt.	63 pEt.	87 pEt.	80 pEt.
Lufstärme	5,8 C. Rm.	6,7 C. Rm.	2,2 C. Rm.	4,9 C. Rm.

### Aus den telegraphischen Witterungsberichten.

Am 16. Februar.

Beobachtungszelt.	Ort	Barometer. Par. Lin.	Temperatur Réaumur.	Wind	Allgem. Himmelsansicht
7 Morgs.	Rühligesberg	336,7	0,3	NW, schwach.	heiter.
6	Berlin	338,0	5,4	W, mäßig.	ganz trübe, Reg.
6	Torgau	336,6	4,8	W, lebhaft.	bedeckt, Regen.
8	Haparanda (in Schweden)	331,2	— 8,0	N, schwach.	bedeckt.

## Bekanntmachungen.

### Rheinische Eisenbahn-Stamm-Actien.

Für Actien, welche die Besitzer bei der neuen Zeichnung auf junge Actien nicht selbst anmelden resp. verwenden wollen, zahle ich bis auf Weiteres ein Leihgeld von 4 Thalern pro Stück.  
Zeiß.

J. F. A. Zürn,  
Bankgeschäft.

## !!! Gänzlicher Ausverkauf!!!

5. 5. 5. Leipzigerstraße 5. 5. 5,  
vis à vis dem „goldnen Löwen“.

Um mit dem Rest der aus der Bernhard Cohn'schen Concur's-Masse herrührenden Leinwandwaaren so schnell als möglich gegen baare Zahlung zu räumen, sind die Preise noch 20% unter der Taxe herunter gesetzt. Es wird daher ein geehrtes Publikum ganz besonders hierauf aufmerksam gemacht, da sich die Gelegenheit wohl schwer wieder bieten dürfte, so vortheilhaft und reell gerade in Leinwandwaaren kaufen zu können. Das Lager besteht noch in:

**Leinen, Bettzeug, Drells, Federleinen, Bettbar-  
chent, Tisch- u. Handtücher, Gardinen, Blousen, Garni-  
turen, Weissstickereien, gestickte u. leinene Taschen-  
tücher, Morgenhauben, Schleier, Toiletendecken, Spitzen,  
Tülls, Damen-, Herren- u. Kinderwäsche, Kragen, Man-  
chetten, Einsätze, Chemisets, Shirtsings, Negligestoffe,  
Stangen- u. Halbleinen, Piqués, weisse Bettdrells u.  
Decken etc., Corsets, Unterrockrüschen, Mulls, Batist,  
Nansock, Tarlatans, wollene Hemden etc. etc.**

NB. Mehrere Hundert Dgd. rein leinene Herren-Kragen v. 1 *fl.* 5 *gr.* d. Dgd. Oberhemden das St. von 20 *gr.*, Arbeitshemden von 25 *gr.* das Stück an.

### Goldene Rose. Donnerstag früh 9 Uhr: Wellfleisch.

Ein anständiges junges Mädchen, welches die Küche gründlich gelernt, sucht als Koch- demoiselle oder Wirthschafterin bis 1. April eine Stelle. Näheres zu erfahren in der Speise- wirthschaft des Königl. Pädagogiums.

Ein Decimon, 27 Jahr alt, welcher mehrere Jahre eine große Wirthschaft selbstständig geführt hat, sucht als Oberverwalter zu beliebigem An- tritt eine Stelle. Gef. Offerten werden durch **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg. erbeten.

### Lehrlings-Gesuch.

Für mein Tuch-, Leinen- und Mode- waaren-Geschäft suche ich zu Ostern er- einen mit den nöthigen Schulkenntnissen aus- gerüsteten jungen Mann, Sohn achtbarer El- tern, als Lehrling.  
Bitterfeld. Leonor Wendig.

1 Logis für 200 *fl.* vermietet  
C. Müller am Markt.

Leipziger. Straße Nr. 11 ist ein Laden mit Ladenstube und Wohnung zu vermieten und den 1. April zu beziehen.

130 St. fette Sammel stehen zum Verkauf auf dem Kammergute Behesten b. Apolda.

### Bettfedernverkauf.

Ich erlaube mir hiermit einem hohen hiesigen wie auch auswärtigen Publikum ergebenst anzu- zeigen, daß ich mein Bettfedernlager, all- hier im Gasthof „Zum schwarzen Adler“, große Steintröste, wieher mit allen Sorten feingeris- senen böhmischen Bettfedern, Daunnen und Schwanzfedern frisch assortirt habe, und empfehle solche einem hochgeehrten Publikum bei vorkommendem Bedarf zu möglichst billigen Preisen.  
Jos. Pöschl.

Als Wirthschafterin sucht eine im Molken- wesen erfahrene Mamsell Stellung zum ersten April. Zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expd. d. Btg.

### Dr. Pattison's Gichtwatte

lindert fort und heilt schnell  
Gicht und Rheumatischen  
aller Art, also: Gesicht's-, Brust-, Hals- und Zahn-merzen, Kopf-, Hand- und Kniegicht, Gliederreizen, Rücken und Lendenweh.  
In Packeten zu 8 *gr.* und halben zu 5 *gr.* bei **A. Mentze**, Schmeerstr. 36.

Sehr große Stralsunder Brathe- rine mit Gewürzsaucen à Stück 1 *fl.*, in Fässern billigt erbielt **Boltze**.

Extra feine Stralsunder Dück- linge, groß, fett und sehr billig, pr. Duz. 6 u. 7 *gr.*, erbielt so eben **Boltze**.

Spickkaale à St. 4, 5 u. 6 *gr.* **Boltze**.

4 gute Arbeitserbe stehen zum Verkauf  
Magdeb. Chaussee 15.

### Für Zuckerfabriken.

9 hydr. Pressen von 24, 23 u. 20" □ Flä- che, Pressbleche, 2 hydraul. Pumpwerke zu je einem Körper, mit Riembetrieb (zum Nachpres- sen des Scheibschlammes zu empf.), 2 Reiben, 1868 von Freund & Co. neu aufgestellt, 3 eis. Paktische, 2 gr. Sistrinnen, 2 Saftpum- pen, 2 kupf. Scheibspannen, offeriren billig **Bercht & Fricke** in Berlin.

**J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen** sind zu haben in Halle: **A. Mentze**, Schmeerstr. 36; **Achers- leben**: Frau **B. Friedenberg**; **Cön- nern**: **Th. Müller**; **Düben**: **E. Schulze**; **Gölschen**: **A. Kühne**; **Merseburg**: **C. H. Schulze**; **Quer- furt**: **C. Barow**; **Wittenberg**: **R. Glück**; **Weißenfels**: **C. F. Zim- mermann**.

**Naturarzt**  
kann und soll Jedermann sein. Belehrung und Anweisung, wie man alle Krankheiten in ganz kurzer Zeit sicher und gründlich heilt. Gegen Einfindung von 15 *gr.* in Briefmarken, freo. g. froo. Leipzig, **Eduard Böttlich**, Naturarzt.

Confirmationsgeschenke bei **Peter- sen**, Schulberg 17. Jeder v. Groß, Svitta u. A. Kempis' Sonntagsfeier m. 6 fein. Bild. gebd. 6 - 40 *gr.* Dichtungen, Gesangbuech u. A. billigt. **Ausverkauf!!** von 660 beehr. unterhaltl. Buechern f. Alt u. Jung.

Ein schwarzer Jagdhund mit weißer Brust ist zugelassen. Abzulösen gegen Erstattung der Insertionsgebühren und Futurokosten bei **Hartlieb** in Götting.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

### Eine frequente Restauration

in volkreicher Stadt am Markt, mit durchgän- gigen neuen massiven Gebäuden, besonders guten Kellern, Kegelbahn und Garten, soll veränderungs- halber preiswürdig mit gegen 2000 *fl.* Anzahlung verkauft und kann sofort übernom- men werden. Auskunft ertheilt  
**E. F. Weise** in Delitzsch.

### Garantie für reine Cacao und Zucker.

Lager der vorzüglichen Chocoladen des Hauses **Franz Stollwerk & Söhne** in Köln unterhalten: in Halle a. S.: **E. F. Bantisch**; **E. S. Wiebach**; **Alsleben**: **Apoth. Kolbe**; **Cönnern**: **W. Eckstrom**; **Eisleben**: **E. Rothmann**; **Alb. Sachse**; **Alt. Weber**; **Gröbzig**: **E. Gottschalk**; **Löbe- ritz**: **Franz Ohme**; **Merseburg**: **Hein- rich Schulze jr.**; **F. A. Voigt**; **Querfurt**: **Oscar Töpelmann**; **Schaafstädt**: **Carl Schuchardt**; **Zörbig**: **C. F. Straube**.

### Stadttheater.

Donnerstag den 18. Febr. zum dritten Male: **Wein Goldkind**, komisches Lebensbild mit Gesang in 3 Akten und 5 Bildern von **E. Pohl**, Musik von **Conradi**.

### Restauration Stumsdorf.

Sonntag den 21. Februar beachtlichen die Herren Lehrer hiesiger Gegend eine musikalische Abendunterhaltung zum Besten des Pestalozzi- Vereins zu veranstalten.

Freunde und Gönner dieses Vereins werden hierzu ergebenst eingeladen.  
Anfang 7 Uhr. Entrée nach Belieben.  
**F. W. Köfen**.

### Familien-Nachrichten.

#### Entbindungs-Anzeige.

Die heute Nacht 11<sup>1/2</sup> Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau, **Anna geb. Schulze**, von einem gesunden, recht kräftigen Mädchen beehre ich mich ergebenst anzuzeln.  
Schraplau, den 13. Februar 1869.  
**Koberstein**,  
Bürgermeister.

#### Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 4<sup>1/2</sup> Uhr entschlief nach langen, schweren Leiden unsere gute, treue Schwester **Therese Köstler** in ihrem 62. Lebensjahre.

Lieben Freunden und Bekannten tief betrübt diese Anzeige mit der Bitte um stille Theilnahme. **Cönnern**, den 16. Febr. 1869.

#### Die Geschwister:

**Auguste u. Adelbert Köstler**.

#### Todes-Anzeige.

Nach Gottes Rathschluß starb uns heute unfer verzgeliebtes Töchterchen, **Ida**, von 18 Tagen. Diese Trauernachricht allen Freun- den und Bekannten.

Sappendorf, d. 14. Februar 1869.

**Frd. Köstler** nebst Frau.

Thoure, ach! die wir beweinen,  
Ruhe sanft in kühler Gruft.  
Einst wird uns mit Dir vereinen  
Gott, wenn seine Stimme uns ruft.

#### Dankfagung.

Für die rege Liebe und Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer guten Tochter **Marie Koldis** sagen allen Verwandten und Bekann- ten unsern herzlichsten Dank.  
Halle, den 16. Februar 1869.

**A. Gerlach und Frau**.

#### (Verspätet.)

Zurück vom Grabe unfries lieben Bräut- ers und Schwagers, des Seligen **F. Güttner**, fühlen wir uns gedrungen, allen lieben Freun- den und Freundinnen des Geschlafenen für die Beweise der Liebe und der Thee bei seinem Be- gräbniß, insbesondere für die tröstenden Worte unfries Herrn Pastors am Grabe, unsern herz- lichen Dank auszusprechen.

Demünde, den 12. Februar 1869.

**F. Markwardt** als Schwager.  
**J. Markwardt** geb. **Güttner** als Schwester.



Berliner Fonds- und Geld-Cours. Berliner Börse vom 16. Februar 1869.

Fonds-Cour.	Zf.	Brief.	Geld.	Staats-Schuld.	Zf.	Brief.	Geld.	Preussische	Zf.	Brief.	Geld.	Westpreussische	Zf.	Brief.	Geld.
Freiwillige Anleihe	4 1/2	—	97 1/4	Prämien-Anleihe v. 1855	5	—	102 1/2	Kur- und Neumärkische	4 1/2	—	72 1/2	do.	4	—	82
do. von 1854 u. 1855	4 1/2	—	94	do. von 1854 u. 1855	5	—	121	do.	4	—	88 1/2	do.	4	—	82
do. von 1857	4 1/2	—	94	Hess. Pr. Sch. v. 40	3 1/2	—	56 1/2	Schlesische	4 1/2	—	88 1/2	do.	4	—	88 1/2
do. von 1859	4 1/2	—	94	Kur- und Neumärkische	—	—	70 1/2	do.	4 1/2	—	89 1/2	do.	4	—	88 1/2
do. von 1856	4 1/2	—	94 1/4	Schuldverschreibungen	3 1/2	—	92	Pommersche	4 1/2	—	84 1/2	do.	4	—	88 1/2
do. von 1854	4 1/2	—	94	Der. Delb. Sch. v. 40	4 1/2	—	102 1/2	do.	4 1/2	—	84 1/2	do.	4	—	88 1/2
do. von 1857	4 1/2	—	94	Berl. Stadt-Sch. v. 40	5	—	95 1/2	Polenische neue	4	—	82 1/2	do.	4	—	88 1/2
do. von 1858 Lit. B.	4 1/2	—	87 1/4	do.	3 1/2	—	75 1/2	Sächsische	4	—	80	do.	4	—	88 1/2
do. von 1850 u. 1852	4	—	87 1/4	Schuldverschreibungen	5	—	101 1/4	do. Lit. A.	4	—	—	do.	4	—	88 1/2
do. von 1853	4	—	87	Berl. Kaufmannschaft	5	—	—	do. neue	4	—	—	do.	4	—	88 1/2
do. von 1862	4	—	87												
do. von 1868	4	—	87												

Geld, Silber und Papiergeld.			Gold in Barren pr. Zollpf.			Stargard-Posen			Lit. A.			Lit. B. vollen			
Friedrichsd'or	113 1/2	bj	Gold in Barren pr. Zollpf.	467	⊘	Stargard-Posen	47 1/2	—	4	93 1/2	bj	do.	4	—	130 1/2
Kouisd'or	117 1/2	⊘	Silber per Zollfund	29.25	⊘	Lühringische Lit. A.	47 1/2	—	4	123 1/2	⊘	do.	4	—	80
do. pr. Stück	5.17	⊘	Fremde Banknoten	99 1/2	bj	do. junge	—	—	—	4	80	bj	—	—	—
Goldkronen	9.9	⊘	do. einlösbar in Leipzig	99 1/2	⊘	do. Lit. B. vollen	—	—	—	5	—	Fl. 60	⊘	—	—
Coverains	6.24	⊘	Fremde Meile	83 1/2	bj	Warschau-Bromberg	—	—	—	5	—	—	—	—	—
Napoleonsd'or	5.12 1/2	bj	Deferr. Banknoten	83 1/2	bj	Warschau-Wiener a 60 S. N.	8 1/4	—	5	59	bj				
Imperialis	5.17 1/2	⊘	Polnische Banknoten	83 1/2	bj	Wechselkurs vom 16. Februar.									
Dollars	1.12	⊘	Russische Banknoten	83 1/2	bj	Amsterdam	250	fl.	10	Lage	2 1/2	141 1/2	bj		
In- u. ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.						do.	250	fl.	2	Monat	2 1/2	141 1/2	bj		
Aachen-Mastricht	0	—	4	30	bj	Hamburg	300	fl.	8	Lage	3	151 1/2	bj		
Altena-Kieler	5	—	4	107 1/2	bj	do.	300	fl.	2	Monat	3	150 1/2	bj		
Amsterd. Rotterdam	5 1/2	—	4	93 1/2	bj u ⊘	London	1	fl.	3	Monat	3	6.23 1/2	bj		
Bergisch-Märkische	7 1/2	—	4	128	bj	Paris	150	fl.	2	Monat	2 1/2	81 1/2	bj		
Berlin-Anhalt	137 1/2	—	4	185	ctw bj u ⊘	Wien österr. Währ.	150	fl.	8	Lage	4	83 1/2	⊘		
Berlin-Görlitz	5	—	5	94	bj	do.	150	fl.	2	Monat	3	56.28	⊘		
Berlin-Hamburg Lit. A.	9 1/2	—	4	159	⊘	Frankfurt a. M. südd. W.	100	fl.	2	Monat	3 1/2	4	99 1/2	⊘	
Berlin-Potsdam-Magdeburg	16	—	4	180	bj	Leipzig	100	fl.	8	Lage	4	99 1/2	⊘		
Berlin-Stettin	8	—	4	130 1/2	bj	do.	100	fl.	2	Monat	4	99 1/2	⊘		
Böhmische Westbahn	5	—	5	77 1/2 - 86 1/2 u. 77 1/2 - 7-8 1/2		Petersburg	100	fl.	3	Monat	6	92	bj		
Breslau-Schweidnitz-Freiburg	8	—	4	111 1/2	bj junge	do.	100	fl.	3	Monat	6	91	bj		
Brieg-Neisse	5 1/2	—	4	—		Warschau	90	fl.	8	Lage	6	82 1/2	bj		
Eöln-Inden	8 1/2	—	4	118	bj	Bremen	100	fl.	8	Lage	4	110 1/2	bj		
do. do. Lit. B.	—	—	5	100	bj u ⊘										
Eosels-Derberg (Wilhelmsbahn)	4	—	4	115 1/2	bj										
do. Stamm-Prioritäts	4 1/2	—	4 1/2	112	bj u ⊘										
do. do.	5	—	5	112 1/2	bj u ⊘										
Erfurt-Nordhausen	5	—	5	77	bj										
do. do. Stamm-Prioritäts	5	—	5	91	bj u ⊘										
Halle-Corau-Guben	—	—	5	88 1/2	bj										
do. do. Stamm-Prioritäts	—	—	5	88 1/2	bj										
Itzau-Rittau Lit. A.	9 1/2	—	4	154	bj										
Ludwigshafen-Berbach	9 1/2	—	4	65	bj										
Märkisch-Posen	5	—	5	85 1/2	bj u ⊘										
do. do. Stamm-Prioritäts	13	—	4	130	bj										
Magdeburg-Halberstadt	3 1/2	—	3 1/2	70	bj										
do. do. Stamm-Prior.	18	—	4	107 1/2	bj										
Magdeburg-Leipzig	4	—	4	90	bj										
do. do. Lit. B.	8 1/2	—	4	133 1/2	bj u ⊘										
Mainz-Ludwigshafen	2 1/2	—	4	74 1/2	bj										
Mecklenburger	4	—	4	89	⊘										
Münster-Hamm	4	—	4	88	bj										
Niederschlesisch-Märkische	3 1/2	—	4	83 1/2	bj										
Niederschlesische Zweigbahn	—	—	3 1/2	177	bj										
Ober-Schlesische Lit. A. und C.	13 1/2	—	3 1/2	159	bj										
do. do. Lit. B.	13 1/2	—	5	178 - 7 1/2 - 8 1/2											
Deferr. sächs. Staatsbahn (Kombard.)	6 1/2	—	5	127 1/2 - 1/4 - 1/2 - 1/2	bj										
Deferr. sächs. Südbahn	6 1/2	—	5	33 1/2	⊘										
do. do. Stamm-Prior.	5	—	5	70	bj u ⊘										
Rechte Oder-Elbe-Bahn	—	—	5	90	bj										
do. do. Stamm-Prior.	7 1/2	—	5	95 1/2	bj										
Rheinische	—	—	4	114 1/2	bj										
do. do. Stamm-Prioritäts	7 1/2	—	4	81 1/2	bj										
Rhein-Nabe-Bahn	0	—	4	29 1/2	bj										
Russische Bahnen	5	—	5	83 1/2	bj										

In- und ausländische Eisenbahn-Prioritäten.			Eöln-Inden v. Emission			Ruffische Mosk.-Nisjan			
Aachen-Düsseldorf I. u. II. Em.	4	—	II. Em.	81 1/2	⊘	do.	5	87 1/2	bj
do. do. III. Em.	4 1/2	—	do. do.	81 1/2	⊘	do. Nisjan-Kojom.	5	87 1/2	bj u ⊘
Aachen-Mastricht	4 1/2	—	do. do. III. Em.	—	—	do. Kojom-Woroneich	5	81	bj
do. do. II. Em.	5	—	do. do. IV. Em.	—	—	do. Kurek-Kiew	5	81	bj
do. do. III. Em.	5	—	Galz. Carl-Ludwigs-Bahn	4 1/2	—	do. Jelez-Woroneich	5	79 1/2	bj u ⊘
Berg-Märk. cons. I. u. II. E.	4 1/2	—	Magdeburg-Halberstadt	4 1/2	—	do. Schuja-Iwanowo	5	79 1/2	bj u ⊘
do. III. Ser. v. Staat	3 1/2	—	do. do. v. 1805	4 1/2	—	Schleswische Eisenbahnen	4 1/2	89	⊘
do. do. Lit. B.	3 1/2	—	do. do. Wittenb.	4 1/2	—	do. do. II. Emission	4 1/2	89	bj
do. do. IV. Serie	4 1/2	—	do. Wittenberge	4 1/2	—	Lühringer I. Serie	4	—	—
do. do. VI. Serie	4 1/2	—	Mainz-Ludwigshafen	5	—	do. II. Serie	4 1/2	—	—
do. do. III. Serie	4 1/2	—	Niederschlesisch-Märkische	4	—	do. III. Serie	4	—	—
do. do. II. Serie	4 1/2	—	do. cons. I. u. II. Ser.	4	—	do. IV. Serie	4 1/2	—	—
do. do. I. Serie	4 1/2	—	do. cons. III. Serie	4	—	Warschau-Kresspeler	5	—	—
do. Dortmund-Soest	4 1/2	—	do. IV. Serie	4 1/2	—				
do. do. II. Serie	4 1/2	—	Niederschles. Zweigb. Lit. C.	5	—				
do. do. I. Serie	4 1/2	—	do. do. Lit. B.	4	—				
Berlin-Anhalt	4 1/2	—	do. do. Lit. C. u. D.	4 1/2	—				
do. do.	4 1/2	—	do. do. Lit. E.	4 1/2	—				
do. do. Lit. B.	4 1/2	—	do. do. Lit. F.	4 1/2	—				
Berlin-Görlitz	5	—	do. do. Lit. G.	4 1/2	—				
Berlin-Hamburg I. u. II. Em.	4	—	Deferr. sächs. Französisch	3	—				
Berl. Prösk. Magd. Lit. A. u. B.	4	—	do. do. neue	3	—				
do. do. Lit. C.	4	—	Deferr. sächs. Staatsbahn	3	—				
Berlin-Stettin	4 1/2	—	do. do. 6% Bonds	6	—				
do. II. Emission	4	—	do. do. pro 1875	6	—				
do. III. Emission	4	—	do. do. pro 1878	6	—				
do. IV. Em. v. St. gar.	4 1/2	—	do. do. pr. 1877/78	6	—				
do. VI. Em. v. St. gar.	4 1/2	—	Deferr. sächs. Südbahn	5	—				
Bresl. Schweid. Freit. Lit. D.	4 1/2	—	Rheinische	4	—				
do. do. Lit. G.	4 1/2	—	do. vom Staat garantirt	3 1/2	—				
Eöln-Erfeld	4 1/2	—	do. III. Emission	4 1/2	—				
Eöln-Inden	4 1/2	—	do. do. v. Staat gar.	4 1/2	—				
do. II. Emission	5	—	Rhein-Nabe-Bahn gar.	4 1/2	—				
do. do.	4	—	do. do. II. Em.	4 1/2	—				
do. III. Emission	4	—	Rubroert-Erfeld Kr. Glabach	4 1/2	—				
do. do.	4 1/2	—	do. do. III. Ser.	4	—				
do. IV. Emission	4	—	do. do.	4 1/2	—				

## Bekanntmachungen.

### Notwendiger Verkauf.

Das den Gebrüdern, Wäpgerbermeistern **Leopold** und **August Reichel** hiersebst, jetzt zu deren Konkursmasse gehörige, im Hypothekeneuch von Halle Band 56. Nr. 2027. eingetragene Grundstück:

„Ein auf dem Strohhofe belegenes Haus nebst Zubehör, abgeschätzt ungefähr auf

4295  $\mathcal{M}$ .

zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuschickenden Taxe, soll

am **9. Juni** cr.

von **Vormittags 11 Uhr** ab vor dem Deputirten Herrn **Kreisrichter Betschram** an ordentlicher Gerichtsstelle, Zimmer Nr. 10, subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

Der dem Zulenthalte nach unbekannt Mitbesitzer **August Reichel** wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Urkundlich unter Gerichtsstempel und Unterschrift. Halle, den 6. Febr. 1869.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

### Handels-Register.

In unser Handels-Gesellschafts-Register ist unter Nr. 19

„Firma der Gesellschaft:

**S. Fracke & Comp.**

Sitz der Gesellschaft: Köstleben.

Rechtsverhältnisse der Gesellschaft:

Gesellschafter sind die Defonomen

- 1) **Heinrich Fracke,**
- 2) **Karl Rennewitz Jun.,**
- 3) **Karl Weis Jun.,**
- 4) **Hermann Rennewitz,**
- 5) **Richard Weis,**
- 6) **Christoph Kirchhof**

Die Gesellschaft hat am 8. Februar 1869 begonnen.

Die Befugnis, die Gesellschaft zu vertreten, steht den Defonomen

ad 1. **Heinrich Fracke,**

2. **Karl Rennewitz Jun.,**

3. **Karl Weis Jun.**

zu heute eingetragen worden.

Duerfurt, den 12. Februar 1869.

**Königl. Kreisgericht, I. Abtheilung.**

### Notwendiger Verkauf.

#### Königl. Kreisgericht Querfurt.

Die der Ehefrau des Gastwirths **Friedrich, Christiane Friederike** geborne **Weisert** gehörigen, Band 26 fol. 769 des neuen Hypothekeneuchs eingetragenen Grundstücke, als:

- 1) das zu Unteressperstedt belegene Kossathengut mit Zubehör an Bohnhaus, Seitengebäude mit Tanzsaal, Scheune mit Stall und den Planstüden Nr. 284 der Karte von 28 □ Ruthen Land und Nr. 309 a der Karte von 115 □ Ruthen Land, zusammen tarirt 2246  $\mathcal{M}$ , 29  $\mathcal{S}$ .

- 2) ein halbes Bauergut in Oberessperstedt, bestehend aus:

— Morg. 101 □ Ruthen Land, Nr. 309 b der Karte, tarirt 28  $\mathcal{M}$ , 1  $\mathcal{S}$ .

14 Morg. 154 □ Ruthen Land, Nr. 397 a der Karte, tarirt 2218  $\mathcal{M}$ , 8  $\mathcal{S}$ .

8 Morg. 144 □ Ruthen Land Nr. 425 der Karte, tarirt 1050  $\mathcal{M}$ .

- 3) 5 Morg. 105 □ Ruthen Land in Unteressperstedt, Nr. 397 b der Karte, tarirt 2833  $\mathcal{M}$ , 22  $\mathcal{S}$ .

zusammen abgeschätzt auf 6577  $\mathcal{M}$ , zufolge der nebst Hypothekenschein in unserer Registratur einzuschickenden Taxe, sollen

am **10. September 1869**

von **Vormittags 11 Uhr** ab

vor dem Deputirten Herrn **Gerichts-Ärztler Walter** an ordentlicher Gerichtsstelle Zimmer Nr. 9 subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekeneuch nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

### Holz-Versteigerung.

In der königlichen Oberförsterei **Scheuditz** auf dem Unterforste **Naschwitz** (nicht im Hohnsdorfer Wehrich) sollen am

**Dienstag den 23. Februar**

**Vormittags 10 Uhr**

circa 39 Eichen mit 1500  $\mathcal{C}$ ,

10 Rüstern, Buchen mit 90  $\mathcal{C}$ ,

54 Erlen, Äschen mit 1100  $\mathcal{C}$ ,

3 Schock Stangen,

63 Schock Panshöhe,

35 Kstr. diverse Brennholz,

90 = Abraum u. Unterholz-Reisig

öffentlich versteigert werden.

Kaufslustige wollen sich zur obenbemerkten Zeit im Schlage 8 Unterforstes Naschwitz einfinden und von den näheren Bedingungen an Ort und Stelle sich unterrichten.

Scheuditz, am 15. Februar 1869.

**Die königliche Oberförsterei.**

### Holz-Auction.

Auf dem Lautenpainer Reviere im Herzogthum Altenburg sollen

**Freitag den 26. Februar d. J.**

**von Vormittags 9 Uhr** an

folgende Holzsortimente nach Maßgabe des Holzabgaberegulativs vom 28. Decbr. 1852 öffentlich versteigert werden:

in **Abthl. 12:**

2 buchene Bloche Nr. 86 — 87.

92 Nadelholzstämme und Bloche Nr. 1 — 85,

Nr. 88 — 94.

18 St. Pflöschholz I. Cl. } Nr. 1 — 12.

56 = II. } Nr. 1 — 2.

1/4 Schd. Stangen I. Cl. } Nr. 1 — 2.

1/4 Kstr. buchene Scheite } Nr. 1 — 11.

3/4 = Nadelholzscheite } Nr. 1 — 11.

1/4 = dergl. Klöppel Nr. 1 — 6.

in **Abthl. 13:**

29 Nadelholzstämme und Bloche Nr. 95 — 123.

12 St. Pflöschholz I. Cl. } Nr. 13 — 18.

16 = II. } Nr. 13 — 18.

1/4 Schd. Stangen I. Cl. Nr. 3.

3/4 Kstr. buchene Scheite } Nr. 12 — 21.

3/4 = Nadelholzscheite } Nr. 12 — 21.

in **Abthl. 14:**

1 buchene Bloch Nr. 130.

49 Nadelholzstämme u. Bloche Nr. 131 — 179.

32 St. Pflöschholz I. Cl. } Nr. 19 — 28.

44 = II. } Nr. 19 — 28.

1/2 Schd. Stangen I. Cl. Nr. 4 u. 5.

1 Kstr. buchene Scheite } Nr. 22 — 36.

1 = birkene } Nr. 22 — 36.

4 = Nadelholzscheite } Nr. 22 — 36.

1/2 = dergl. Klöppel Nr. 7 u. 8.

in **Abthl. 15:**

15 buchene Bloche Nr. 222 — 224 u. 735 — 746.

549 Nadelholzstämme u. Bloche Nr. 180 — 218,

Nr. 225 — 734.

163 St. Pflöschholz I. Cl. } Nr. 29 — 79.

179 = II. } Nr. 29 — 79.

1/2 Schd. Stangen II. Cl. Nr. 6 u. 7.

3/4 Kstr. buchene Scheite } Nr. 37 — 128.

3/4 = birkene } Nr. 37 — 128.

1/3 = Nadelholzscheite } Nr. 9 — 21.

3/4 = buchene Klöppel } Nr. 9 — 21.

4 1/4 = Nadelholzkloppel } Nr. 9 — 21.

in **Abthl. 16:**

456 Nadelholzstämme u. Bloche Nr. 805 — 1260.

218 St. Pflöschholz I. Cl. } Nr. 81 — 153.

320 = II. } Nr. 81 — 153.

15 1/4 Kstr. Nadelholzscheite Nr. 150 — 185.

13 = dergl. Klöppel Nr. 23 — 51.

in **Abthl. 17:**

3 buchene Bloche Nr. 799 — 801.

55 Nadelholzstämme u. Bloche Nr. 347 — 798

u. 802 — 804.

9 St. Pflöschholz II. Cl. Nr. 80.

1/2 Kstr. buchene Scheite } Nr. 129 — 149.

9 3/4 = Nadelholzscheite } Nr. 129 — 149.

1/4 = dergl. Klöppel Nr. 22.

Ausländische Ersteher haben 1/10 des Ersteherpreises im Termine anzuzahlen.

Zusammenkunft: auf der Klosterlausnitz.

Klosterlausnitz, den 13. Februar 1869.

**Herzog. Sächs. Forstamt.**

In Stellvertretung:

**Löhner. Böschmann.**

In der hiesigen höheren Lehrerschule ist die Stelle einer geprüften Lehrerin der neueren Sprachen mit einem Jahresgehalt von 300  $\mathcal{M}$ . zum 1. April cr. zu belegen.

Qualifizierte Bewerberinnen wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse bis zum 10. März cr. bei uns melden.

Zeig, den 8. Febr. 1869.

**Der Magistrat.**

### Verkauf des Gasthofs „Zur goldenen Sonne“ in Artern.

Familienverhältnisse halber beabsichtige ich meinen frequent besuchten, den Herrn Geschäftsreisenden wohl bekannten Gasthof „Zur goldenen Sonne“ in Artern in kürzester Frist, aus freier Hand, unter günstigen Bedingungen für den Käufer zu verkaufen.

Die Uebergabe kann sofort, spätestens in 4 Wochen geschehen. Kaufliebhaber wollen sich unverzüglich und unmittelbar an mich wenden.

Artern, den 15. Februar 1869.

**C. Thieme.**

### Restaurations-Verpachtung.

Der hiesige weit über 400 Mitglieder zählende Männer-Turn-Berein beabsichtigt, die zur Turnhalle gehörigen Wirthschafts- und Wohnräume vom 1. Mai c. auf sechs hintereinanderfolgende Jahre am 1. März c. Morgens 10 Uhr im Turnhallenlocale zu verpachten. Die Benutzung des großen, nahe an 6000 □ Fuß umfassenden Saales zu Ballen, Concerten, Versammlungen u. s. ist gestattet.

Die Pachtbedingungen sind im Bureau unseres Mitvorsitzers Herrn Rechtsanwält **G. Nieger**, Wallstraße 26 hier, einzusehen oder gegen Erstattung der Copialien durch genannten Herrn zu beziehen.

Göthen, den 11. Februar 1869.

Der Vorstand des Männer-Turnvereins.

**L. Wittig.**

Das Hausgrundstück Nr. 13 auf dem Dorfplage in Nietleben, mit 3 Stuben, 1 Scheune, Ställe, auch 2 Morg. Feld, beabsichtigt die Erben aus freier Hand öffentlich meistbietend zu verkaufen und ist hierzu ein Bietungstermin auf 28. Februar von Nachmittag 3 Uhr an im Gasthofs „zur Sonne“ anberaumt. Käufer werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß der Bestbietende gleich im Bietungstermine 25  $\mathcal{M}$ . zu erlegen hat. Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht.

Ein Mühlengrundstück, 2 amerikanische Mahlgänge und einen Spitzgang enthaltend, gute Gebäude, dabei 80 Morgen Feld, Holz und Wiese, in bestem Zustande, soll nebst lebendem und todtm Inventarium für 18,000  $\mathcal{M}$ . wovon 8200  $\mathcal{M}$ . sogleich bleiben können — verkauft werden durch das Agentur-Bureau von **Moritz Blüher** in Zeig, Altenb. Str. 23.

### Bachhausverkauf oder Verpachtung.

Ein Bachhaus, in einer Stadt gelegen, soll mit einem Morgen Feld für 1800  $\mathcal{M}$ . mit der Hälfte Anzahlung verkauft oder verpachtet werden durch

**C. Köbel** in Duerfurt.

### Ein Rittergut

mit 1000 M. Acker und Wiesen, Brennerei u. Mühle und neuen Gebäuden, ist für 135,000  $\mathcal{M}$ . zu verkaufen durch die

**Güter-Agentur von F. C. Haupt** in Nörten.

Ich beabsichtige wegen Todesfall meines Mannes meine in Klein-Bulknitz bei Kösthen belegene Schmiede aus freier Hand zu verkaufen.

Witwe **Johanne Bohmann.**

Ein kleiner und ein größerer Leiterrwagen stehen veränderungshalber zum Verkauf. Näheres

Gutenberg Nr. 53.

**Bekanntmachung.  
Gotha: Reinefelder Eisenbahn.**

Zur Uebernahme von umfassenden Bauarbeiten und Anfuhr von Bau-Materialien, — circa 4000 Schachtreuten Steinmaterial, Sand und Kies — wird ein Fahrwerks-Unternehmer gesucht. Qualifizierte Unternehmer wollen sich gefälligst persönlich oder in portofreien Aufträgen wegen der näheren Bedingungen an den Unterzeichneten oder den Herrn Streckenbaumeister **Reimer** in Mühlhausen 1/2b. wenden.

Gotha, den 15. Februar 1869.

Der Abtheilungs-Baumeister  
**Witzeck.**

**Eine vortheilhafte und sichere Capitalanlage**

bietet sich in **Leipzig** durch den Verkauf eines größeren, aus vier Grundstücken bestehenden, aber zusammenhängenden, an zwei lebhaften Verkehrsstraßen gelegenen Häusercomplexes. Diese Grundstücke (welche auch getheilt verkauft werden) sind in der Landesbrandkasse mit **fl. 62,200** versichert, zu 7500 Steuern einbezahlt, vor 3 Jahren neu erbaut und bringen einen jährlichen Zins von **fl. 4367**. Die Bauart ist durchaus solid. Fester Preis **70,000 fl.**, Anzahlung nach Belieben, jedoch nicht unter **10,000**. Die Besichtigung eignet sich hauptsächlich für Leute, die sich vom Geschäft zurückziehen und dabei doch die Annehmlichkeiten einer großen Stadt genießen wollen. Gef. Offerten befördert **H. Engler's Annoncen-Bureau** in **Leipzig** unter R. H. # 100.

**Prämien-Anleihe der Stadt Mailand von 1866,**

eingetheilt in **750,000** Obligationen à **10 Franken**, garantirt durch den gesammten Grundbesitz und die directen und indirecten Steuern der Stadt Mailand.

Deren Rückzahlung geschieht innerhalb 55 Jahren, und zwar bis 1881 immer am 16. März, 16. Juni, 16. Septbr. und 16. Decbr. mit Prämien von

**Frcs. 100,000,  
Frcs. 50,000, 30,000, 10,000, 1000, 500 etc. etc.**  
Jede Obligation wird mindestens mit Frcs. 10 zurückbezahlt.

Diese Obligationen, welche sich besonders für Festgeschenke, kleine Ersparnisse u. dgl. eignen, sind bei allen Wechseln des In- und Auslandes und namentlich in **Frankfurt a/M.** zu haben, und zwar zum Preise von:  
**Frcs. 10 = Thlr. 2. 20 Sgr. = Fl. 4. 40 kr. = Fl. 4 Oesterr.**  
**Währ. Silber.**

Ein gefesetztes Mädchen aus anständiger Familie, im Kochen und allen weiblichen Arbeiten erfahren, sucht zu Ostern huj. eine passende Stelle. Gehalt wird weniger als gute Behandlung beanprucht. Näheres Moritzkirchhof 15.

Ein Sohn rechtlicher Eltern, welcher Lust hat, Klempner zu werden, kann in die Lehre treten beim  
**Klempnermeister Lüttig**  
in **Aßleben a/S.**

Eine im Malkennel wie feiner Küche u. erfahrene Wirtschafterin sucht zum 1. April o. eine Stelle. Die Adresse ertheilt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

**Lehrlings-Gesuch.**  
Ich suche unter günstigen Bedingungen einen Lehrling und wird derselben Gelegenheit gegeben, sich in Koch-, Dberleber- u. Gerberei und Zurechtz. auszubilden.  
**E. Hund Jun.** in **Eisenburg**,  
Lohgerbermeister.

Ich suche zum 1. April o. einen Lehrling aus achtbarer Familie.  
**C. F. G. Kitzing.**

**Ein junger Mann,**  
mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen, findet zu Ostern in meinem **Material- und Colonialwaaren-Geschäfte** Placement als Lehrling.  
**Carl Brodtkorb Jun.**

**Gesuch.**  
In einer bestehenden sehr rentablen **Eisen gießerei** bei **Leipzig** wird ein **Einlechner** mit 5. bis 6000 Thlr. **Einlage-Capital** (gesichert) sofort gesucht; das Nähere ertheilt der Herr Auct.-Commissar **Brandt** in **Halle a/S.** in fr. Briefen.

Ein ordentliches Mädchen findet zum 1. April für Küche und Haus einen guten Dienst in der  
**Apotheke in Gröbzig.**

Ein vor einigen Jahren neu erbautes **eisernes Gewächshaus** ist mit circa 800-900 Topfgewächsen sofort zu verkaufen. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Btg.

**Zur gefälligen Notiz!**  
Die am Mittwoch den 17. o. M. angekündigte Pferdebesetzung und Bändigung und sonstige Erfindungen sind für bestimmt diesen Sonnabend d. 20. in der königlichen Reitbahn in **Merseburg** Vormittags **10 Uhr** statt.  
**Louis Kannée,**  
Stallmeister.

**100**

Stück kleine und große **Landschweine** (englisch) stehen von **Freitag bis Sonntag Mittag** zum Verkauf im **„Gasthof zum goldenen Pfau.“** aus **Ostfeld.**

Vorzüglich schöne, pflanzbare **Süßkirschstämmen**, à Schock 6 fl., sind zu haben auf der Ziegelei bei **Döberblingen** b. **Schraplau.**  
**Noloff.**

**Anzeige.**  
20 Schock pflanzbare **Akazienbäume** hat zu verkaufen  
**Erzbis. d. Wettin.** **A. Seyne.**

Eine fette Kuh und eine starke Zugkuh stehen zum Verkauf  
**Duillischina Nr. 6.**

**Vorräthig  
in allen Buchhandlungen.**

**Edmund Wallner's  
Taschen-Liederbuch.**  
471 Lieder. 40. Auflage.

Mit Angabe der Dichter, Componisten und Tonarten und einem Anhang von Toasten.

Elegant gebunden mit rothem Leinwandrücken. Verlag von **F. Hartmann's** in **Leipzig.**

Wallner's Liederbuch ist nunmehr in allen Kreisen hinlänglich bekannt, die Verlags-handlung glaubt sich daher einer besonderen Empfehlung entheben zu können.

**Preis 9 Sgr.**

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

**Neueste Aussprüche über die als Genuß- wie als Heilmittel allgemein beliebte Hoffsch's Malz-Gesundheits-Chokolade.**

**Herr Graf Reichenbach** wünschte unterm 5. December a. b. erhaltige Zufendung von 5 Pfund Malz-Chokolade nach **Dresden**, **Forststraße.**

**Herr Graf Walderssee**, Rittmeister im 6. Dragoner-Regiment, und

**Se. Excell. Baron v. Bülow**, Oberjägermeister in **Zapel** b. **Schwerin**, bestellten auf's Neue Sendungen von Malz-Chokolade und Malz-Extrakt, um schleunigste Ausführung ihrer Ddrre bittend.

**Herr Graf von Kalkreuth**, Lieutenant im **Polschen Ulanen-Regmt.**, ersuchte unterm 5. December um Uebersendung eines Duzend des ausgezeichneten Malzpräparates.

**Frau Ober-Consistorial-Räthin Tholuck**,

geb. **Freiin von Gemmingen** in **Halle**, schreibt unterm 3. December aus **Halle**, sie wünsche fünfundsanzig Pfund der vorerwähnten Hoffsch's Malz-Chokolade.

**Da so große Wirkung**  
Ihre Hoffsch's Malz-Chokolade gethan hat, auch meine Frau dieselbe weiter brauchen will, bitte ich um 5 Pfund. **G. Ansbort**, **Angermünde**, 14. December 1868.

**Da ich Wunder von Ihren**  
Malzpräparaten gehört habe, auch an starkem Husten und so starker Verschleimung leide, daß dieselbe mich ganz heruntergebracht haben, so wollte ich u. (folgt Bestellung).  
**O. Cubin**, **Wallner-Deaterstraße 48.**  
**Berlin**, den 16. December 1868.

Die Niederlagen haben:  
**General-Depot: D. Lehmann** in **Halle a/S.** **Bonbon**, **Morsellen** u. **Chocoladenfabrik**, **Leipzigerstr. 105.**  
Ferner:  
in **Halle a/S.** **H. F. G. Ziegler & Co.** in **Giebichenstein** **Hr. L. Lehmann**, „**Saalschlösschen**“, **U. Nr. 2.**  
in **Cönnern** **Hr. Bernh. Hirschke**, in **Landsberg** **Hr. S. Thoss**, in **Nürnberg a/S.** **Hr. Albert Mann**, in **Nordhausen** **Hr. G. H. Wehmer.**

**Strohüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen, und kann ein junges Mädchen das Putzmachen gründlich erlernen bei

**Marie Bernhard** in **Börsig.**  
Eine kleine Familienwohnung ist in **Seebe** sofort zu vermieten. Näheres  
**Gutenberg Nr. 53.**

**Deconomie-Lehrling!**  
Für einen jungen Mann bietet sich auf einer **Domaine** Gelegenheit, die **Deconomie** zu erlernen. Antritt sofort oder pr. 1. April. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Btg.

Die Beleidigung, welche ich dem **Schmiede-meister Wilde** nachsagt habe, nehme ich als unwahr zurück.

**Berechlichte Kühe** in **Doppin.**  
Einen herrlichen **Grus** zum Geburtstag nur, Ein dreifaches **Hoch!** Was mich herzlich bezeug.  
**Der Frau Grünwald** zu ihrem 26. Geburtstag, **Mittwoch** den 17. Februar 1869.  
**A. B.**



Großbritannien und Irland.

Zu den bisherigen englandfreundlichen Reden des amerikanischen Gesandten H. Johnson steht eine in Glasgow gethane Aeußerung im grellen Gegensatz. Mr. Johnson berichtete bei einem Bankett zu Glasgow über ein Privatgespräch, das er bald nach seiner Ankunft in London mit Russell als Gast in dessen Hause hatte, in folgender Weise:

Am Tische Russell's sitzend, fragte der amerikanische Gesandte den ehemaligen Minister der auswärtigen Angelegenheiten Englands: „Warum, Wylford, haben Sie eigentlich das Schiff nicht am Auslaufen verhindert?“ — „Nun“, erwiderte Russell, „ich wollte es daran verhindern.“ — „Erwidern Sie mir“, fuhr Johnson fort, „als Sie diese Beweise erhielten, so gebahret, so war das Auslaufen unmöglich.“ — „Ich weiß“, erwiderte der Amerikaner, „dass ich das Schiff nie hätte feilen auslaufen lassen: aber Sie, Herr Johnson, stellen sich nicht vor, was für ein Gesellschaft von Beweisen (a red-tape set) mir sind. Sie wissen, wie konstant nichts thun, ohne den richtigen Juristenbefehl zu haben. Nun sagte sich's aber so, daß, als ich jene Beweise erlangt habe, dieser Herr, der später an einer ihm schon damals heimtückenden Krankheit starb, theilweise geisteskrank war, und ich mußte daher warten, bis er wieder zu Verstande kam.“ — „Schöner Gedanke“, das eine Regierung, wenn es sich um eine Frage handelt, die zum Ausbruch eines Krieges zwischen zwei großen Nationen führen kann, auf die mögliche Wiedergewinnung eines Irrefühigen warten muß? — Herr Johnson, nach seiner Erzählung zu schließen, verzog indessen keine Miene, als ihm dieser starke Tabak gereicht wurde, sondern sagte ruhig: „Mittlerweile lieh die „Alabama“ aus und verbrannte Hunderte und abermals Hunderte unserer Schiffe.“ — Warum aber ließen Sie das Schiff nachher in Ihre Häfen kommen? Es hatte einen vollen Haufen unter Verletzung Ihrer Gesetze verladen, und obwohl Sie ihm vorgaben, wieder nach Liverpool oder Cork bereitzufahren, so gestatteten Sie ihm die Einfahrt in die Häfen Ihrer Ansiedlungen. Warum thaten Sie das, Wylford?“ — „Nathürlich“, fuhr Herr Johnson bei seiner Erzählung in Glasgow hier ein, „all diese Aeußerungen that ich ganz in derüblichen Offenherzigkeit, mit der ich hier zu Ihnen spreche.“ — Auf diese neue Frage des amerikanischen Gesandten gab Russell folgende delphische Antwort von sich: „War wieder ganz dasselbe Hinderniß mit Ausnahme, daß diesmal keine Geisteskrankheit vorlag, und daß die Konjurirten eben dachten, man könne es nicht verhindern.“ — Hier schloß das Privatgespräch, aber hier brach Herr Johnson wenigstens die Erzählung der Aede und Segenrede ab. Wer den „Meinthe's Fudge“ noch nicht gelesen haben sollte, braucht ihn eigentlich nicht mehr zu lesen, wenn ihm seine Zeit kostbar ist. Er kann sich statt dessen mit dem Obigen begnügen. — „Denn einen Scherzchen, in welchem sie ein Schiff hätten bauen können“, fuhr der amerikanische Gesandte zu Glasgow fort, „ohne einen Hafen, in welchem sie ein gefangenes Schiff hätten führen können, um die Gefesselteten ihrer Preise durch einen Admiralitätshof prüfen zu lassen, trieben diese Corcoranfahrzeuge, die in Eur en Häfen erbaut, theilweise durch Eure Leute bemannet und von eiddröhnigen Abtrünnlingen der Vereinigten Staaten beschifft waren, die Handelsflotte unseres Landes vom Ocean und verbrannten, was sie finden konnten. Der Admiralitätshof aber, der die Gefesselteten solchen Verfahrern anerkannte, war die Brandstätte; der verächtliche Secundär hielt diese Brandstätte nur in der Hand. Nun dann, da beklagten wir uns!“ — Das ist eine starke Stelle, die sonderbar von Herrn H. Johnson's sonstigen englandfreundlichen Aeußerungen absteht.

Vermischtes.

Dem „Frankfurter Journal“ berichtet man aus Wiesbaden vom 8. Februar: „Hiesigen Wältern zufolge hat der „gerechtfertigte Sünder“ im Friedrich-Wilhelms-Gymnasium (Dr. Preuß) einen Sündengenossen in unserer Nähe gefunden. Schon seit einigen Wochen ist Pfarrer Hermant in Mengerskirchen verschwunden. Er galt als ein großes Kirchenlicht und war wegen seiner Frömmigkeit und seines gottseligen Wandels, sowie seiner edel conservativen Gesinnung eine Hauptstütze der Werran'schen Partei. Jetzt hat er gleich Preuß das Weiße geschickt, um dem Zuchthause zu entgehen, wird aber — das ist der Unterschied — stedbriefflich verfolgt, da die gerichtliche Untersuchung eingeleitet ist, was bekanntlich im Preuß'schen Falle vergebens erwartet wurde. Preuß muß doch einflußreicher Gönnerchaften sich erfreuen; nur so läßt sich hier die Anwendung des „Si duo faciunt idem, non est idem“ erklären.

In Paris jagt eine Scandalgeschichte die andere, gerade wie im Jahre 1847. Madame Welles de Bavalette, die durch ihre Grenzirriditäten bekannte ältere Tochter Rouher's, ist von ihrem Gemahl bei einer sehr vertraulichen Unterhaltung mit dem berühmten Xenor Capoul überrascht worden. Welles de Bavalette, ein Mann von Welt, tödtete seine Frau nicht, sondern führte sie einfach ihrem Vater „zur beliebigen Verwahrung“ zu. Rouher, so überrascht er auch war, verlor jedoch seine staatsmännische Contenance nicht. Er wußte, daß sein Schwiegerohn Schulden habe und versprach sie zu zahlen, wenn er einwillige, keinen Scandal zu machen. Welles de Bavalette kehrte in Folge dessen mit seiner Frau und einem Bon von 700,000 Frs. in sein Hotel zurück. Es war also nicht der Boof gras allein, der in diesen Carnevalszeiten vergoldete Hörner trug. Gerichte ähnlicher Art haben auch die projectirte Heirat zwischen der zweiten Tochter Rouher's und dem Deputirten André verhindert.

Einen vollständigen Umschwung in der Bederei, schreibt die „Oberf. Btg.“, läßt ein Verfahren, den Schlußfaben in der Richtung eines Cirkelbogens die Kette durchlaufen zu lassen, erwarten, weil es gestattet, eine Mannigfaltigkeit der Muster nach Zeichnung und Farbe zu erzielen, wie dies bislang außer dem Bereiche der Möglichkeit lag. Bei der dies jetzt gewöhnlichen Art zu weben, die Stoffe mögen sein von welcher Art sie wollen, durchläuft der Schuß die Kette gerade, so daß beide unter einem rechten Winkel mit einander vereinigt werden. Diese neue, bereits patentirt, vom Fabrikanten M. Kemisch im Großherzogthum Luxemburg erfundene Art zu weben, eignet sich für alle feidene, halbwoollene, halbseidene, für leinene, baumwollene, wollene, seidene, halbwoollene, halbseidene u. und kann eben so auf dem Handwebstuhl wie auf dem mechanischen Stuhle ausgeführt werden, ohne daß die Waare an Qualität geringer wird, als die mit geraden Fäden gewebte.

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Die Personal-Chronik des hiesigen Amtsblattes (Nr. 7) meldet:

Dem Rechtsanwält und Notar Wölffel in Lützen ist gestattet worden, zum 1. April c. seinen Wohnsitz nach Merseburg zu verlegen. Der Gerichtsassessor Held in Coenen ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Naumburg, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Dörfelsd, und der Gerichtsassessor Walther in Zor gau zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Liebenwerda, mit der Function als Gerichts-Commissarius in Herzberg, ernannt. Der Gerichtsassessor Adhlf in Zeitz ist gestoben. Die Referendarien Vehlmann und Dr. jur. Jfrich sind zu Gerichtsassessoren ernannt. Der Referendarius Klewandt ist aus dem Departement des Appellationsgerichts in Naumburg in das des Kammergerichts versetzt. Die Assessoratoren Ernst Edward Wilhelm Pinder, Carl Friedrich Alexander v. Wolf und Hermann Ernst Ludwig Maximilian Wenzel sind zu Referendarien ernannt. Der letztere, welcher bisher dem Departement des Kammergerichts angehörte, ist gleichzeitig in das Naumburger Departement versetzt. Dem Appellationsgerichtsboten Schulte in Naumburg ist der Titel „Vize-Notenmeister“ und dem ersten Gerichtsdienere bei dem Kreisgericht in Halle a. S., Ebiels, der Titel „Notenmeister“ beigelegt worden. Der Kreisgerichtsbote und Executor Heister in Querfurt ist vom 1. Mai c. ab pensionirt. Der Hilfsbote Michaelis in Zor gau ist vom Noten und Executor bei dem Kreisgericht daselbst ernannt. — Dem zum Physikus für die Grafschaft Stolberg-Stolberg bestellten practischen Arzte Dr. Paul Lenzwardt in Stolberg ist die staatliche Befähigung ertheilt und demselben die Functionen als Physikus in der Stadt Heringen übertragen. Der königliche Feldjäger Paul Adler aus Lothau ist zum Regierungs-Feldmeister ernannt und als solcher vereidigt worden. Der bisherige landrätliche Expedient Kossel in Querfurt ist zum Bürgermeister der Stadt Döbra, Querfurter Kreisles, auf die zwölfjährige Periode vom 1. April d. Is. bis dahin 1881 ernannt und bekräftigt worden. Die durch den Abgang des Waldmeisters Busch erledigte Waldmeisterstelle zu Tracha in der Oberförsterei Schkeuditz ist dem Schloßmeister Ernst Lhardt zu Tracha interimistisch übertragen worden. — Durch das Ableben des bisherigen Inhabers ist die unter königlichem Patronate stehende, mit einem Jahresertragnisse von 1573 Thlr. 7 Gr. verbundene Pfarrstelle zu Lokau in der Diöces Burg vacant geworden. Zur Pfarochie gehören 3 Kirchen und 3 Schulen. Die unter Privat-Patronat stehende, mit einem jährlichen Einkommen von 1118 Thlr. verbundene Pfarrstelle zu Wretbau in der Diöces Prettin ist durch das Ableben des Pfarrers Halle vacant geworden. Zur Pfarochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Der Pfarrer Eggert zu Wetzlich in der Diöces Eilenburg wird am 30. Juni d. J. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende, mit einem jährlichen Einkommen nach Abzug des Emeritengehalts von 470 Thlr. verbundene Pfarrstelle scheid unter königlichem Patronate. Zur Pfarochie gehören 1 Kirche und 1 Schule. Der Pfarrer C. Steiner zu Biechewitz in der Diöces Eilenburg wird am 30. Juni d. Is. in den Ruhestand treten. Die dadurch vacant werdende, unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle gewährt nach Abzug des Emeritengehalts ein jährliches Einkommen von ca. 840 Thlr. Zur Pfarochie gehören 2 Kirchen und 2 Schulen. Die unter Privat-Patronat stehende Pfarrstelle zu Lindenbain in der Diöces Eilenburg wird durch die Verlegung ihres bisherigen Inhabers zum 1. April c. vacant werden. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. Durch die Verlegung des Diaconus Grundbeyer ist die unter Privat-Patronat stehende Diaconatsstelle zu Herzberg vacant geworden. Ueber dieselbe ist bereits disponirt. Durch die Verlegung des Diaconus Lohze in das Archidiaconat zu Zor gau ist die mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1000 Thlr. verbundene, unter Privat-Patronat stehende Diaconatsstelle daselbst vacant geworden. Zur Pfarochie gehören 1 Kirche und 6 Schulen. Zu der erledigten evangelischen Diaconatsstelle an der Kaufmannskirche in Gerhart ist der Predigtamts-Candidat Dr. Karl Friedrich Wilhelm Altenburg ernannt und vom königlichen Consistorium bekräftigt worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle in Heroldsbauken, Diöces Seebach, ist der bisherige Pfarrer zu Klein-Wargula Emil Paff ernannt und vom königlichen Consistorium bekräftigt worden. — Von dem königlichen Consistorio der Provinz Sachsen sind im 4. Quartale 1868 die Kandidaten der Theologie: 1) Karl August Adam geb. aus Lanzenhals, 2) Paul Benemann geb. aus Halle a. S., 3) Paul Karl Julius Kämpfe geb. aus Magdeburg, 4) Louis August Richard Klaproth geb. aus Magdeburg, 5) Friedrich K. Berman geb. aus Müden, 6) Friedrich Heinrich Bonifacius Schopen geb. aus Heiligenstadt, 7) Max Ludwig Wille geb. aus Halle a. S., 8) Karl Friedrich Rudolf Prehn geb. aus Wöbke, 9) Karl Reinhold Brinkmann geb. aus Heiligenstadt, 10) Ulrich Ludwig Glan geb. aus Werben, 11) Heinrich Adolf Hartwich geb. aus Kistau, 12) Carl Albert Adolf Kühne geb. aus Quiedlinburg, 13) Hermann Carl Ferdinand Hecht geb. aus Quiedlinburg, 14) Christian Ernst Karl Hoffmann geb. aus Uftrungen, 15) Carl Ernst Jähren geb. aus Uebigau, 16) Johannes Georg Martin Luther geb. aus Niederelchfeld, 17) Moriz Andreas Riemann geb. aus Remkesleben, 18) Richard Julius Schirlik geb. aus Jessen, 19) Carl Richard Schätze geb. aus Naumburg pro ministerio geprüft und mit Wahlfähigkeitszeugnissen versehen worden. — Die Schul- und Kassenfelle in Niederhulshausen, Eborie Eckartsberga, königlichen Patronats, wird durch die anderweitige Berufung des bisherigen Inhabers mit dem 1. April d. Is. erledigt. Die Schulstelle in Wüldenstein, Eborie Bitterfeld, Privat-Patronats, wird durch die Entlassung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die zweite Schulstelle in Wöbkeleben, Eborie Aeten, königlichen Patronats, wird durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers mit dem 1. April d. J. erledigt. Die 2. Mädchenlehrer- und Kassenfelle in Freyburg, Eborie Freyburg, Privat-Patronats, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Nachrichten aus Halle.

In dem am 15. d. M. hier verstorbenen Ober-Appellationsrath Dr. jur. E. A. Th. Caspeyres beklagt auch die hiesige Univerfität einen ihrer tüchtigen geschäftigen Lehrer, da der Verewigte während mehrerer Jahre als Professor der Rechte hier thätig war. Seine Berufung an das gemeinsame Ober-Appellationsgericht der freien und Hansestädte in Lübeck entzog ihn seiner hiesigen academischen Wirksamkeit und einem neuen Kreise von Freunden und Verehrern, welchen er durch die Liebenswürdigkeit seines Charactere sich eng verbunden hatte. Nachdem er durch unglückliche Krankheitszufälle zur Niederlegung seines Amtes veranlaßt worden, wählte er Halle wieder zu seinem Wohnort. Leider steigerten sich aber in diesen letzten Lebensjahren seine körperlichen Leiden in so bedeutender Weise, daß die Erlösung, welche ihm ein Schneller und sanfter Tod brachte, nur als ein Glück gepriesen werden konnte. Have pia anima!

Schwurgerichtshof in Halle.

Sitzung vom 16. Februar. Vorsitzender Appellationsgerichts-Rath Sachmann. Als Beisitzer fungirten die Kreisgerichts-Räthe Hoffe, Freund, v. Edmelenau und der Gerichts-Assessor Budach. Die Staats-Anwaltschaft war durch den Staats-Anwalt Starke vertreten und als Gerichtsschreiber amirte der Kreisgerichts-Sekretair Pelje.

Als Geschworene waren ausgesetzt: Jeligner, Kettler hier, Dr. Lohde & Co., vortragender Rath hier, Knorr, Rittergutsbesitzer in Beesen, Wagner, Fabrikant in Delitzsch, Meyner, Buchdruckerbesitzer in Delitzsch, Biervogel, Factor in Sangerhausen, König, Goldarbeiter hier, Knauer, Factor in Schmoltz, v. Pfuel, Lieutenant a. D. hier, Richter, Gutsbesitzer in Gröbers, Matzke, Amtmann in Esleben, Scheller, Amtmann hier.

Auf der Anklagebank befanden sich der Dienstrecht Schuhmann aus Sangerhausen, der Handarbeiter Hoffstedt aus Eönnern — und der Cautellerlehrling Thiememann aus Wanzleben, die beiden Ersteren der Nothwehr, Letzterer der Unzucht angeklagt. — Sämmtliche drei Sachen wurden unter Ausschluß der Öffentlichkeit verhandelt. — Dem Verurtheilten nach soll Schuhmann zu 3 Jahren und Thiememann zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt, Hoffstedt dagegen freigesprochen werden sein.

**Petroleum.**

Berlin (16. Februar): Raffinirtes (Standard white), per Centner mit Fass in Föfen von 50 Barrels (125 Etr.) loco 8 1/2 Pf., pr. Febr. 8 1/4, pr. Februar März 8 Pf., pr. April/Mai 7 1/2 Pf., G. F. 1.5 Etr. Kündigungspreis 8 Pf. — S. T. r. i. — Hamburg: Rühlg., loco 18 1/2, à 17 1/4, pr. Febr. April 16 1/2, pr. Aug./Dec. 17 1/2. — Bremen: Rühlg., raffinirt Standard white loco 6 1/2, G. F. 6 1/4, à 7. — Antwerpen: Rühlg., Weiße Kope loco 68 à 58 1/2, pr. Febr. 58, pr. März 55 1/2, pr. Sept. 62 à 63. — New-York (15. Febr.): Raff. in New-York 37, do. in Philadelphia 37 1/2.

**Zucker.**

Paris (16. Februar): Runkelrüben-Zucker pr. compt. 65,50, pr. März/April 65,50. — New-York (15. Febr.): Havana-Zucker Nr. 12 pr. A. 13 1/2. — Havana (16. Febr.): Lond. Wechsel 17 1/2 1/2.

**Fremdenliste.**

Angekommene Fremde vom 16. bis 17. Februar.

**Kronprinz.** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Schernau a. Kruman u. v. Dierke a. Güntz. Hr. Rent. v. Nothstein a. Weimar. Hr. Amtm. Lemler a. Riddeln. Hr. Dr. med. Artel a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Nojke u. Herz a. Berlin, Berger a. Bremen, Schwabler a. Leipzig, Wehrhold a. Rassel, Kdderig a. Mainz, Pfeiffer a. Hamburg.

**Stadt Zürich.** Hr. Geh. Rath v. Schulz u. Tödtch. a. Berlin. Hr. Fabrik. Engerstein a. Elberfeld. Die Hrn. Kauf. Hierich a. Hanau, Reuter a. Witten, Notenthal u. v. Feigisch a. Berlin, Leonhardt a. Dresden, Friederici a. Reutlingen, Wendt a. Halle, Lampert a. Warichau.

**Goldner Ring.** Hr. Rent. Döhme a. Ebn. Hr. Mühlenbaumeist. Dittmar a. Dersberg. Hr. Aufseher Krugler a. Köhlen. Hr. Landwirth W. Welling a. Halle. Hr. Fabrik. Pachtel a. Naumburg. Die Hrn. Kauf. Schmidt a. München, Schinowitsch u. Egelmann a. Leipzig, Kretschig u. Köhler a. Berlin, Engel a. Brauns. Philippson a. Magdeburg, Eshle a. Dresden, Mann a. Rassel.

**Goldner Löwe.** Die Hrn. Dokt. Wiele a. Stendal u. Brinkmann a. Ess. hause. Dr. Stud. Jur. Heblus a. Waltersdorf. Die Hrn. Kauf. Putsch a. Olden, Möbius a. Dresden, Schwarz a. Gräfenwald, Vollrath a. Göttingen, Habmann a. Braunschweig, Junghaus a. Magdeburg, Stadelmann a. Anklam, Hehmer a. Berlin.

**Stadt Hamburg.** Die Hrn. Gutsh. v. Jakszewski m. Gem. a. Posen, von Humperdt a. Noienberg u. v. Lefow a. Dänemark. Hr. Privat. v. Bretschmann u. die Hrn. Landwirthe v. Nathenow u. v. Alten a. Berlin. Hr. Reg. Rath Jordan m. Fam. a. Merseburg. Hr. Rechtsanw. Daehsel a. Sangerhausen. Die Hrn. Fabrikb. Fugner a. Weß u. Richter a. Weitin. Die Hrn. Rent. Ecklers u. Bauer a. Bremen. Die Hrn. Kauf. de la Croix, Hob u. Götner a. Berlin, Goldberg u. Gerats a. Elberfeld, Daubert a. Schmeln, Wötter a. Leipzig.

**Meute's Hütel.** Die Hrn. Rittergutsbes. v. Schamm a. Coblenz u. v. Sprengheim a. Freienfeld. Hr. Dr. phil. Heinze a. Braunschweig. Hr. Reg. Rath Eßfeldberg a. Posen. Hr. Hüttenmeister. Grund u. Hr. Fabrik. Keulmann a. Herzburg. Die Hrn. Bauführ. Hanke u. Schöne a. Berlin. Die Hrn. Kauf. Bernheim a. Halberstadt, Kuns a. Weisensfels, Schulze a. Nordhausen, Eupel a. Sandershausen, Knauff a. Cr. feld, Schadewell a. Erfurt, Gercke u. Henze a. Berlin, Koch a. Magdeburg, Herlborn a. Emsleben.

**Goldene Rose.** Hr. Landwirth Brandts a. Luisburg. Die Hrn. Kauf. Eisner a. Berlin u. Schmidt a. Magdeburg.

**Russischer Hof.** Hr. Ingen. Delvendahl a. Genf. Hr. Gutsh. Sternmann m. Frau a. Götba. Die Hrn. Kauf. Lehmann u. Kunske a. Leipzig, Wiese u. Götner u. Wörner a. Elberfeld.

**Stadt Berlin.** Die Hrn. Fabrik. Günther a. Limburg u. Becker a. Weid. heim. Frau Hamann a. Harzgerode. Hr. Bergbeam. Groß a. Holzviywig. Hr. Feldw. Wiese a. Saarlouis. Hr. Stad. Camer. a. Breslau. Hr. Bäder.

meißer Gerhardt a. Schwarz. Die Hrn. Kauf. Beyer a. Hamburg u. Beyer a. Leipzig.

**Hallscher Tages-Kalender.**

Donnerstag den 18. Februar:

**Universitäts-Bibliothek:** Vm. 11 — 1.

**Antiken-Cabinet der Universität:** Nm. 2 — 3 i. Gebäude der Univers. Biblioth. v. Schmuckgericht: Vm. 9. Der Fleischermeister D. Schmidt u. Co. v. hier: 2 vorläufige Verhandlung, welche den Tod des Verstorben zur Folge gehabt. 118 Fragen. Bertheilbar: J. N. v. Radde.

**Städtisches Leibhaus:** Erziehungsstunden von Vm. 8 bis Nm. 2.

**Städtische Sparkasse:** Kassensunden Vm. 8 — 1, Nm. 3 — 4.

**Sparkasse f. d. Saalkreis:** Kassensunden Vm. 9 — 1 gr. E. Glamm 10 a.

**Sparr- u. Vorschuß-Verein:** Kassensunden Vm. 10 — 12 u. Nm. 2 — 5 Rathhausplatz 18.

**Consum-Verein:** Kassensunden Vm. 8 — 12 u. Nm. 2 — 6 gr. Mäckerstraße 23.

**Maaren-Lager:** nur für Mitglieder, von Morg. 6 bis Ab. 9.

**Hörerverammlung:** Vm. 8 im Stadtschickgraben (mit Cours-Not.).

**Polytechnische Gesellschaft:** Ab. 8 Versammlung in der „Luzern“.

**Handwerkerbildungs-Verein:** Ab. 8 — 10 große Mäckerstraße 21.

**Kaufmännischer Verein:** Ab. 8 — 10 in Schmidt's Hotel (Gesangsstunde, Vortrag Dresig).

**Schachklub:** Ab. 7 Versammlung in der „Centralhalle“.

**Tanzverein:** Ab. 8 — 10 Lehngasse in der Turnhalle.

**Männergesangsverein:** Ab. 8 — 10 Lehngasse im Paradies.

**Stadt-Theater:** Ab. 7 „Mein Goldfisch“, komisches Lebensbild mit Gesang.

**Hotel's Bade-Anstalt im Fürstenthal:** Reich-römische Bäder: für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr: für Damen täglich Nachm. 2 Uhr. Alle Arten Bädnerbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

**Eisenbahnfahrten.** (C = Courzug, S = Schnellzug, P = Personenzug, G = gemischter Zug.) Abgang in der Richtung nach:

Berlin 4 u. 15 W. Vm. (C), 7 u. 56 W. Vm. (P), 1 u. 30 W. Vm. (P), 5 u. 54 W. Vm. (C), 8 u. 10 W. Ab. (G).

Leipzig 6 u. 10 W. Vm. (G), 7 u. 25 W. Vm. (C), 9 u. 30 W. Vm. (P), 1 u. 20 W. Vm. (P), 4 u. 15 W. Vm. (P), 7 u. 20 W. Vm. (P), 8 u. 45 W. Ab. (S).

Magdeburg 7 u. 45 W. Vm. (S), 8 u. 50 W. Vm. (P), 1 u. 25 W. Vm. (P), 5 u. 55 W. Vm. (P), 7 u. 35 W. Ab. (C), 8 u. 40 W. Ab. (G, altern. L. Eöthen), 11 u. 20 W. Nachs. (P).

Göttingen (über Nordhausen) 7 u. 45 W. Vm. (P), 1 u. 50 W. Vm. (P), 7 u. 40 W. Ab. (P. bis Nordhausen).

Lehringen 5 u. 20 W. Vm. (P), 9 u. 30 W. Vm. (P), 11 u. 3 W. Vm. (S), 1 u. 50 W. Vm. (P), 7 u. 45 W. Ab. (P), 11 u. 8 W. Nachs. (S).

**Persoenposten.** Abgang von Halle nach: Eönnern 9 u. Vm. — Eöbesün 3 1/2 u. Nm. — Querfurt (Köflesber) 3 u. Nm., 12 u. 45 W. Nachs. — Saalkünde 9 u. Vm. — Weitin 3 u. 10 W. Nm.

**Telegraphische Coursberichte von Herrn Robert Rhens.**

17. Februar 1869.

**Berliner Fonds-Börse.**  
 Tendenz: fest, meist lebhaft.

Inländische Fonds. 6% Pr. Staats-Anleihe 102 1/2. 4 1/2% do. 94 3/4. Staats-Schuldenschein 82 1/2.

Ausländische Fonds. Oester. 60er Loose 80 1/2. Italienische Anleihe 67 1/2. Amerik. Anleihe 88 1/2.

Eisenbahns-Gesamts-Actien. Altona-Kiel 107 1/2. Bergisch-Märkisch 128 1/2. Berlin-Anhalt 185. Berlin-Görlitz 70 1/2. Berlin-Potsdam 182. Berlin-Stettin 130 1/2. Breslau-Schwanditz 112 1/2. Emsländ. 118 1/2. Eifel-D. 115 1/2. Westfäl. 74 1/2. Magdeburg-Halberstadt 130 1/2. Magdeburg-Leipzig 197 1/2. Mainz-Ludwigshafen 133 1/2. Markt-Bofen 65. Ober-Rheinische 176 1/2. Oester. Frankfurt 177 1/2. Oester. Lombarden 127 1/2. Rechts-Oderufer 60. Rheinische 114 1/2. Sächsischer 136 1/2.

Banken. 4 1/2% Hypothekens-Certificate 100 1/2. Preuss. Hypoth.-Actien 106. Oester. Noten 83 1/2.

**Berliner Getreide-Börse.**  
 Roggen. Tendenz: matter. loco 52 1/2. Februar/März 52 1/2. März/April 50 1/2. April/Mai 50 1/2.

Weizen. Tendenz: flau. loco 14 1/2. Februar/März 14 1/2. April/Mai 14 1/2.

**Handels-Register.**

**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**  
 Die in unserm Firmenregister unter Nr. 323 eingetragene Firma  
**Kersten & Dellmann**  
 ist dafelbst laut Verfügung vom 9. Februar 1869 am 11. v. Mts. u. Is. gelöst.

**Handels-Register.**  
**Königl. Kreisgericht Halle a/S.**  
 Die in unserm Firmenregister unter Nr. 391 eingetragene Firma  
**F. H. W. Kersten**  
 ist laut Verfügung vom 9. Februar 1869 am 11. v. Mts. u. Is. gelöst.

**Bekanntmachung.**

Die dem Johann Friedrich Louis Knauth zu Landgrafoda gebörige Windmühle nebst Wohnhaus, Nebengebäuden und Garten, wird  
**Montag den 7. Juni 1869**  
**Vormittags 10 Uhr**  
 in dem Gemeindefasthose zu Landgrafoda öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, was Kaufwilligen mit dem Bemerkten bekannt gemacht wird, daß die Beschreibung der Windmühle nebst Zubehör und die Verkaufsbedingungen aus dem an diesem Amtsbretre angehängten Substitutionspatent zu ersehen sind. Al. U. edt. den 29. Jan. 1869.  
**Großherzogl. S. Justizamt das. Krug.**

**Anforderung.**

Zur Pflasterung der Straße von Pilsen höh nach Edderich zumwärts werden 288 Schacht-Ruthen gute Pflastersteine gebraucht, deren Lieferung entweder im Ganzen oder getheilt auf Grund der darüber lautenden Bedingungen, welche im Bureau des Unterzeichneten zur Einsicht ausliegen, vergeben werden sollen. Uebernehmungslustige werden hiermit aufgefordert ihre Offerten pro Schachttrathe mit Angabe des zu liefernden Quantums bis zum 20. v. Mts. bei Unterzeichnetem einzureichen. Eöthen, den 6. Februar 1869.  
 Der Baumeister Schrader.

**Auction in Müheln.**

**Mittwoch den 10. März** von früh 9 Uhr an sollen im Hause des Hrn. G. Krebs am Markte wegen Fortzugs der früheren Besitzerin gegen gleich baare Bezahlung meistbietend verkauft werden: 2 St. Unterbetten, Tisch, Stühle, ein großer Lehnstuhl, Sopha, Kommode, Schreibretter, Bettstellen, Regale, eine große Lade, verschiedene Koffer, Waschküchengeräthe u.

2000 Thaler werden zur ersten Hypothek gesucht. Wo? sagt **Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

1600 Th. im Ganzen oder getheilt, sind durch den Makler Herrn Schäfer in Unter-Peiffen gegen gute sichere Hypothek auszuliefern.

Ein Einlage-Kapital von 500 bis 800 Th. bei guter Reventü, wird zur Erweiterung eines soliden Geschäfts unter genügender Sicherheit gesucht. Adressen sub T. 12. werden postea rest. Halle a/S. erbeten.

In einer frequenten Lage der Stadt Nordhausen ist ein Laden, in welchem mehrere Jahre ein lebhaftes Material- u. Branntwein-Geschäft betrieben wurde, nebst Wohnung und dazu gehörigen Niederlagsträumen zu verpachten. Nr. zu erfragen bei  
**Ed. Stückrath** in der Exped. d. Zig.

Das zu Lunstädt bei Weisensfels unter Nr. 35 in günstigster Lage sich befindende Wohnhaus mit neuen Seitengebäuden, Garten und 1/2 Mrg. Land, in welchem seit langen Jahren ein Materialgeschäft betrieben worden ist, steht zu verkaufen.

Bei Karl Gundorf in Möckering stehen 16 St. Schwarzpappel aus dem Stamme zu verkaufen, wovon einige 3 Fuß im Durchmesser u. 35 F. Länge.

Sommergerste hat noch abzugeben das Rittergut Willersode bei Hettstädt (am Harz) und 3 Stück fette Ochsen.  
**H. Kuntze.**

**Viehverkauf!**  
 40 Stück fette Kühe, 300 fette Hammel u. Schaaf hat zu verkaufen  
 das Rittergut Dppin.

Gelbbriefe, recommandirte Briefe und Post-Anweisungen, für unsern Verein bestimmt, wolle man, der Einfachheit wegen, an Herrn Ferd. Tombo hier adressiren.

**Directorium**  
des Kaufmännischen Vereins zu Halle.

**Grissen; für Damen oder Herren!**  
**Chemische Wäscherei.**

Damen oder Herren, welche geneigt sind, dieselbe erlernen zu wollen nach der neuesten Methode, werden in 4-6 Stunden als universelle Wäscher ausgebildet werden.

**Garberoben** in Seide, Wolle, Halbwolle, Dicken, Teppiche, Pelze, Eideretten werden ohne Benachtheiligung der Farbe oder Appretur gewaschen.

**Glaçee-Handschuh** in 1/4 Stunde geruchlos. — **Honorar 10 N.** — Adressen niederzulegen im „blauen Hecht“ unter

**Fritz Voges, Färber und Impresseur.**

Ein Bohnhaus, Mitte d. St. gelegen, mit gr. Hofr. u. gr. mass. Hintergeb., Wasserleitg. u. Brunnenw., ist unter günst. Beding. zu verk. Näheres sagt Herr **Eisenbraut**, Steinweg 46.

**Geschäfts-Verkauf.**

Ein flott. Posamentir- und Weißwaaren-Geschäft im Innern Leipzigs ist mit sämmtl. Inventar Verhältnisse halber sobald als möglich zu verkaufen. Es würde sich am Besten für eine Dame eignen und zur Uebernahme ca. 2400 N. erforderlich sein. Zu erfragen Leipzig, Reichstr. 52, im Schuhgewölbe.

In einer lebhaften Gegend, wenn möglich auf der **Leipzigerstraße**, wird ein kleiner Laden mit Comtoir, Kellr. und Kassen zum ersten April dieses Jahres gesucht. Briefe mit Bedingungen werden erbeten unter **A. B. # 25, poste restante Bernburg.**

Ein geräumiges Wohnhaus mit Seitengebäude, Stallung und Garten, freundlich und gesund gelegen, steht aus freier Hand zu verkaufen. Näheres zu erfahren durch portofreie Briefe unter der Chiffre **X. 391, poste restante Weissenfels.**

Für ein **Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft** wird unter günstigen Bedingungen ein Lehrling von angenehmem Aussehen gesucht. Wo? zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Auf Rittergut **Farnstedt** bei **Querfurt** wird zum **1. April** ein mit guten Zeugnissen versehener **zweiter Verwalter** gesucht.

**Ges. 1 Schlosser**, geübt im **Decoral-Baagbau**, pro Woche 4 u. 4 1/2 N. oder Accord, in der **Mühlsteinfabrik** in **Nordhausen**.

Für mein Posamentierwaaren-Geschäft suche eine **Verkaufersin** mit etwas Kenntniß im Pusch. Näheres bei persönlicher Vorstellung.  
**Alexander Blau.**

Mehrere tüchtige Kesselschmiede finden sofort dauernde Beschäftigung bei  
**Chr. Meyer** in Halle a/S.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes junges Mädchen wird zur **Wartung** eines kleineren u. zur **Beaufsichtigung** eines größeren Kindes bis Ostern gesucht Leipzig **Platz 2b.**

**Glasziegel** in allen Größen hat auf Lager und fertigt an **Ednard Heckert**, große Ulrichsstraße Nr. 35.

**Hochstämmige Rosen**, ca. 5 Stück der besten neuen Sorten — zweijährige Kronensämme — hat preiswürdig zu verkaufen der **Kunstgärtner Nadecke** in Schkopau.

Weiche Federn für geringe Betten, das Pfund 2 1/2 N., in Gmn. billiger. Halle, Magdeb. Gasse 2.  
**F. Keller.**

Zwei **fette Schweine** zu verkaufen gr. Märkerstraße Nr. 17.



**Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn.**

Wir haben zu den der General-Versammlung vom 10. März c. vorzulegenden Anträgen über den Bau einer Bahn von **Cassel** nach **Helfa** einen Bericht für die Herren Actionnaire ausgearbeitet, welcher von unserem Central-Bureau hier, von der Betriebs-Direction in **Nordhausen** und von den Bahnhofs-Inspectionen unserer Stationen **Magdeburg, Cöthen, Halle, Leipzig, Eisleben, Sangerhausen, Nordhausen** und **Heiligenstadt** unentgeltlich verabfolgt wird.  
Magdeburg, den 15. Februar 1869.

**Directorium.**

**2te Einzahlung auf die jungen Thüringer Stamm-Actien**  
**Interimsscheine Nr. 1-22,500.**

Vom 15. — 31. März 30 %  
abzüglich 5 % Zinsen v. N. 40. v. 1/8. 67 — 31 3. 69. . . . . N. 30. — " — "  
" 3 10. " — "  
" 26. 20. " — "

Zur Beförderung der Einzahlung halte ich mich empfohlen.  
**Zeig.**

**J. F. A. Zürn,**  
Bankgeschäft.

Alle Beamte und solche Personen, welche kein Vermögen besitzen, aber durch Ersparnisse nach ihrem Tode ihre Familie zu versorgen gedenken, werden diesen Zweck bei der **Deutschen Lebens-, Pensions- und Renten-Versicherungs-Gesellschaft auf Gegenseitigkeit in Potsdam** auf die leichteste Weise erreichen.

Kleine Vereine, welche sich wegen des eben gedachten Zweckes gebildet haben, werden billiger und vorteilhafter wegkommen, wenn sie dieser Versicherungs-Gesellschaft beitreten wollten. Auch würden die Herren Vorgesetzten und Fabrikbesitzer, wenn sie ihre Untergebenen resp. Arbeiter zum Beitritt dieses so nützlichen Instituts auffordern und anhalten wollten, viel Engenverdienst für dieselben stiften. Anträge werden entgegengenommen.  
Halle a/S. **A. Hagedorn, Leipzigerstr. 78.**

**Haus- und Geschäfts-Verkauf.**  
Der Ankauf eines größeren Grundstücks, und andererseits mein ausgebehtes Fabrikgeschäft, veranlassen mich, mein in der **Barfüßerstraße Nr. 1**, dicht an der großen Steinstraße belegenes Wohnhaus mit 2 Verkaufsläden nebst dem darin seit circa 25 Jahren von mir mit gutem Erfolg betriebenen **Neusilber-Messing-Waaren-Geschäft** in detail unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen und wollen sich darauf Reflektirende, denen durch event. Kauf eine sichere Existenz geboten wird, mit mir direkt in Verbindung setzen.  
**Andreas Haussengier.**

Auf ein Rittergut in der Nähe von **Naumburg** wird zum **1. April** d. J. ein **Öconomie-Scholar** gesucht.

Dfferten werden franco unter Chiffre **E. W.** poste rest. **Osterfeld** erbeten.

**Gärtnerlehrlings-Gesuch.**  
Zu **Ostern** d. J. findet ein Sohn achtbarer Eltern in der hiesigen herrschaftlichen Gärtnerei als **Lehrling** Placement.  
**Schkopau**, den 14. Februar 1869  
**Nadecke**, Kunstgärtner.

**Victoria-Crème.**

Schnell und sicher, unter Garantie des Erfolges, beseitigt das von uns erfundene Schönheitsmittel „Victoria-Crème“ Pickel, Finnen, Flechten und Hautausschläge jeder Art. Die Anwendung dieser unübertrefflichen Crème ist höchst einfach, die Wirkung eine erstaunlich schnelle.

Die ungeheure Verbreitung dieses wirklich realen Beseitigungsmittels wird ohne Zweifel zu vielen Nachahmungen Veranlassung geben, deshalb warnen wir das Publikum vor dergleichen Falsificaten und bitten gefälligst darauf zu achten, daß jede echte Büchse **Victoria-Crème** gesiegelt ist und unsere Firma mit eingetragener Schrift enthält.

Geprüft und genehmigt von der Medicinal-Behörde zu **Leipzig**.  
In Original-Büchsen mit Gebrauchs-Anweisung à fl. 1. 20 und fl. 1. 80.

**Kamprath & Schwartz,**  
**Parfümerie- und Toilettenseifen-**  
**Fabrikanten in Leipzig.**  
Alleiniges Depot für **Halle** bei  
**A. Glatz, Coiffeur.**

**Strohbüte** zum Waschen, Färben und Modernisiren werden angenommen und in kurzer Zeit schon und billigst besorgt von **Agnes Rohlmann** in **Cönnern.**

Für mein **Papiergeschäft** en gros u. en detail suche ich einen **Lehrling** mit guten Schulfenntnissen.  
**Carl Haring**, Brüderstraße 16.

Für mein **Material-Geschäft** suche ich zu **Ostern** d. J. einen **Lehrling**.  
**Gröbers h/Halle. G. Ehrenhaug.**

Tüchtige **Schulsen** auf Reißzeuge und einen **Lehrling** sucht sofort  
**C. Hergesheim**, Mechanikus.

Ein tüchtiger **Obermüller**, der mit dem **Schärfen** gut vertraut ist, wird zu engagiren gesucht. Dfferten unter **J. H. Nr. 6** befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

**Gesucht**  
für eine **Bremer Auswanderer-Expedition** ein cautionsfähiger **Hauptagent** für die **Provinz Sachsen**. Gef. Dfferten unter **Littora Z.** befördert **Ed. Stückrath** in der Exp. d. Ztg.

Ein junges anständiges Mädchen aus achtbarer Familie sucht, sogleich oder **Ostern**, im **Laden** oder zur **Stütze** der **Hausfrau** eine Stelle, gleichviel ob hier oder auswärts. Zu erfragen **Schmeerstraße Nr. 19.**

**Strohbutnäherinnen** und **junge Mädchen**, welche das **Strohbutnähen** erlernen wollen, nimmt an die **Strohbutfabrik** von **August Berger.**

Eine in allen Fächern der **Landwirtschaft** gründlich erfahrene **Wirtschafterin** sucht zum **1. April** oder **1. Mai** c. eine Stelle durch **Frau Schaaf**, gr. Rittergasse Nr. 11.

Tüchtige, zu allen Stellen passende und mit guten Zeugnissen versehene **Mädchen** weiß nach **Frau Schaaf.**

Ein **fettes Schwein** ist zu verkaufen in **Dölau Nr. 8.**

Ein **türkisches Schawltuch** ist am **11. Febr.** auf dem **Hallischen Bahnhofe** verloren gegangen. Gegen **Belohnung** abzugeben bei **Frau Wädicke**, Fleischerstraße Nr. 12.

## Für Confirmandinnen.

Talmi: Gold: Broschen,  
Boutons, Medaillons und  
Armbänder,  
Stahl: Broschen,  
Ohrgehänge, Schlangen,  
Gürtelschlösser, Kämme und  
Kreuze,

Schwarze Broschen,  
Bouton: Gehänge,  
Zetketten u. Kreuze,  
Jet: Armbänder,  
Schiltpatt: Armbänder,  
Schiltpatt: Manschettenknöpfe,  
Schiltpatt: Broschen u. Ohringe,

Kopfspangen  
in Stahl vergoldet,  
Jet-, Horn-, Gummi-,  
Steinföhle,  
Einsteck: Kämme,  
Gummipfeife,  
Leder- u. Nips: Gürtel,

Farbige  
Schmucks  
in großer  
Auswahl.

billigt bei **Louise Viole**, gr. Ulrichsstr. Nr. 10.

Gummi- u. Leder-Schürzen für Frauen, Mädchen u. Kinder billigt bei  
**Louise Viole**, gr. Ulrichstraße Nr. 10.

## Turnvater Jahn's Haus.

Den geehrten Besuchern des

### Freiburger Rossmarkt's

am Freitag den 19. d. Mts.

erlaube ich mir meine Restauration aufs Angelegenste hiermit zu empfehlen.

Für, wie bekannt, ausgezeichnete Küche nach reichhaltigster Speisefarte, ff. Biere, hiesige  
reingehaltene Weine, Champagner und prompteste Bedienung wird bestens gesorgt sein.

Stallung für 20 Pferde.

**G. Schulze.**

### Vorlesungen Shakespeare'scher Dramen.

(In Saale der Volksschule.)

**W. Luez** liest Sonnabend den 20. Februar Abends 8 Uhr:

**Julius Caesar.**

Billets für 4 Pers. 1 *Th.*, für 1 Person 10 *Sgr.*, für Studenten und Scholaren 5 *Sgr.*  
sind in den Buchhandlungen von **R. Mühlmann** und **H. Karmrodt** zu haben.  
Kassenpreis 15 *Sgr.* pro Person.

### Mansfelder Bauern-Verein.

Die zum Donnerstag den 25. d. M. angesetzte Sitzung und  
Ball wird erst

Freitag den 26. d. Mts.

stattfinden.

Der Vorstand.  
**Dr. Bauer.**

### Bekanntmachung.

Einem hochgeehrten einheimischen wie auswärtigen und rei-  
senden Publikum hierdurch die ergebenste Anzeige, daß ich den  
allein in Friedeburg bestehenden und bereits früher von mir  
bewirtschafteten Gasthof wiederum übernommen habe. Zudem  
ich allen Anforderungen zu genügen bemüht sein werde, bitte ich,  
mich wiederum wie früher mit freundlichem Besuch beehren zu  
wollen.

Hochachtungsvoll und ergebenst  
**Friedrich Trimpler.**

Friedeburg, d. 16. Febr. 1869.

Ein- u. Verkauf von Sämereien bei

**Ernst Voigt.**

Esparsette in sehr schön reiner Waare  
empfehlen

**Ernst Voigt.**

Sommerfaat empfiehlt

**Ernst Voigt.**

Kappsaamen empfiehlt

**Ernst Voigt.**

Majoran, abgerieben, empfiehlt

**Ernst Voigt.**

Säcke und Planen in allen Größen und  
Qualitäten empfiehlt

**Ernst Voigt.**

Kochsalz, sowie Viehsalz, u. Viehsalz;  
Lecksteine hält stets Lager und empfiehlt

**Ernst Voigt.**

### Samen-Verkauf!

Alle Sorten Alesamen, Englisch: u.  
Italien. Abengras, Thymothé: u. Ho-  
nig-Gras, Zuckerrüben: und alle Sorten  
Futterrüben-Kerne, Möhren-Samen,  
frühe Mai-Erbsen, sowie alle gangbaren  
Gemüse- u. Blumen-Sämereien halte  
auf Lager, u. empfehle solche in reeller Waare.

**Reinhold Kirsten.**

Syphilis, Geschlechts-, Haut- und  
Nervenkrankheiten, Schwäche, Rheu-  
matismus, Bleichsucht, Epilepsie,  
Frauenkrankheiten heilt brieflich schnell u.  
gründlich.

**Dr. Leonhardt.**

Berlin, Lindenstraße 75.

Die zu meinem Hause, Rathhausgasse Nr. 6,  
gehörigen, bisher zur Ausstellung landwirtschaft-  
licher Maschinen benutzten großen Lagerräum-  
en, sind vom 1. April 1869 ab zu vermieten.  
**Ziebiger.**

Größte  
Auswahl  
Promenadenfächer  
z. billigt. Preisen bei  
**C. Luckow.**

**Damen**, die kurze Zeit in Zu-  
rückgezogenheit leben wollen, finden ein  
passendes Unterkommen. Restantanten belie-  
ben ihre Adresse sub P. W. Nr. 100. poste  
restante Halle a/S. niederzulegen.

### Stadttheater.

Freitag den 19. Februar. Neu einstudirt: **Die  
jätlichen Verwandten**, Lustspiel in  
3 Akten von R. Benedix.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Kieler Speckbücklinge und  
Kieler Sprotten empfang u. em-  
pfiehlt **C. H. Wiebach.**

### Hallescher Turn-Verein.

Freitag den 19. Februar Abends 8 Uhr  
Versammlung im Saale der „Tulpe.“

Tagesordnung: Geschäftliches u. Vor-  
trag des Vorsitzenden über die Lust in  
den Wohnungen.

Der Zutritt ist Jedermann gestattet.  
Der Vorstand.

### Die III. Leipziger Quartett-Soirée

findet Donnerstag den 25. Februar  
Abends 6 Uhr statt.

Herzlichen Dank dem Herrn Jahn, Her-  
renstraße 10, für die Hülfe, welche er mir ge-  
gen meinen heftigen Rheumatismus und meine  
Heiserkeit im Halse geleistet hat, so daß ich in  
kurzer Zeit zu meiner Zufriedenheit hergestellt  
war. Ich kann denselben Jedermann in ähnl.  
Fällen empfehlen. **Fr. Schröder, Zimmermann.**

Eingesandt.

Seiner Wohlgeb. dem Königl. Preuss-  
schen Rossarzt Herrn **A. Boeck** zu  
seinem heutigen Wiegenfeste ein donner-  
des Hoch!!!

Erkennen Sie aus jenen Stunden  
Wem blutend Sie dereinst verbunden,  
Was edel war, noch mehr als Pflicht,  
Vergisst der Feind dem Feinde nicht.  
Ein 66er v. d. Thalia.

### Familien-Nachrichten. Todes-Anzeige.

Am 11. Februar Abends 10 Uhr starb nach  
längern Leiden sanft und Gott ergeben unser  
guter Gatte, Vater, Schwager, Schwieger- und  
Großvater, der frühere Anspanner **Gottlieb  
Köcher** zu Bennstedt, in einem Alter von  
71 Jahren 6 Monaten 24 Tagen, was wir  
theilnehmenden Freunden und Bekannten hier-  
durch, mit der Bitte um silles Beileid, anzei-  
gen. — Zugleich fühlen wir uns gedungen  
unsern innigsten Dank für die trostreiche Grab-  
rede und die erhebenden Gesänge, sowie für die  
Ausschückung des Sarges und die große Theil-  
nahme beim Begräbnis: hiermit auszusprechen.

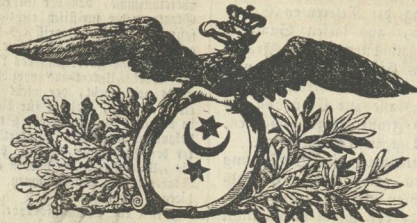
Die trauernden Hinterbliebenen  
zu Bennstedt, Göbbe, Lieskau und  
Stedten.

Gottes Fried und Seligkeit  
Lohne Dir in Himmelsstößen,  
Wo wir Dich nach kurzem Streit  
Ewig frohlich wiedersehen.  
Durch des Grabes Dunkel bricht  
Erwgen Lebens Himmelslicht.

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.  
(Hallischer Courier.)

Politisches und  
für Stadt



literarisches Blatt  
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.  
Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 10 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 15 Sgr.  
Insertionsgebühren für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum 1 Sgr. 6 Pf.,  
für die zweispaltige Zeile Petitsschrift oder deren Raum vor den gewöhnlichen Bekanntmachungen 3 Sgr.

N 41.

Halle, Donnerstag den 18. Februar

1869.

Hierzu zwei Beilagen.

Halle, den 17. Februar.

Augenblicklich finden Verhandlungen zwischen dem Ministerium und einer Deputation aus Frankfurt a. M. statt, welche sich auf die Auseinanderlegung zwischen dem Fiskus und der Commune Frankfurt a. M. beziehen. Bekanntlich hatte die vormalige freie Stadt Frankfurt die doppelte Eigenschaft eines Staates und einer städtischen Commune. „Es war aber“, wie der Finanzminister kürzlich im Abgeordnetenhaus erläuterte, „Staats- und Stadt-Verwaltung nicht getrennt; es wurde vielmehr die Verwaltung von denselben Behörden und auf Grund eines ungetrennten Budgets geführt. Bei dem Eintritt der Stadt Frankfurt in den preussischen Staatsverband waren also diejenigen Einnahmen und Ausgaben, welche der preussische Staat als Rechtsnachfolger des Staates Frankfurt zu übernehmen hatte, zu sondern von denjenigen Einnahmen und Ausgaben, welche der Commune Frankfurt zu verbleiben hatten. Diese Auseinanderlegung stieß auf große Schwierigkeiten, wie nach der Natur der Verhältnisse auch wohl begreiflich war. Es wurde ein Kommissar nach Frankfurt gesendet, um mit den städtischen Kollegien einen Rezes zu vereinbaren, und es kam zwischen diesem Kommissar und den von dem Senat und der Bürgerversammlung zu diesem Zwecke gewählten Deputirten zum Abschluss eines Rezes, der von den beiderseitigen Bevollmächtigten paraphirt, aber von den städtischen Kollegien nicht genehmigt wurde. Die Stadt Frankfurt wurde zu neuen Verhandlungen aufgefordert; es nahmen aber die damaligen städtischen Kollegien überhaupt Anstand, ihrerseits eine definitive Vereinbarung dieserhalb zu treffen; sie wünschten die Organisation und den Eintritt der neuen städtischen Behörden abzuwarten. Darüber verging eine geraume Zeit. Sobald die neuen städtischen Behörden eingeführt waren, erging an sie die dringende Aufforderung, nunmehr Deputirte nach Berlin zu senden, um die so dringende erwünschte Erledigung dieser Auseinanderlegung herbeizuführen. Die Stadt Frankfurt sandte zu dem Zwecke Deputirte. Es lag der Staatsregierung daran, bei diesem Anlaß den Gesinnungen des Wohlwollens Ausdruck zu geben, welche der König und die kgl. Regierung für die Stadt Frankfurt hegt, ebenso den Rücksichten, welche die Regierung der Stadt Frankfurt in Betracht ihrer früheren souveränen Stellung gerne entgegen läßt. Es waren die Verhandlungen ungefähr zu einem erwünschten Resultate gediehen, als die Deputirten erklärten, daß sie zu einem definitiven Abchlusse nicht ermächtigt seien, sondern sich vorbehalten müßten, über das Resultat nun ihren Mandanten zu berichten. So verzögerte sich die Regulirung aufs Neue, und die Regierung nahm daraus Anlaß, der Stadt Frankfurt zu erkennen zu geben, daß, wenn wider den Wunsch der Regierung die Verzögerung noch weiter dauern sollte, nur übrig bleiben würde, den Weg der gesetzlichen Regulirung zu beschreiten. Es verging eine geraume Zeit, bis die Stadt Frankfurt dem Könige unmittelbar ein Rechtsgutachten des Professor Böppl einreichte und, die frühere Basis der Verhandlungen verlassen, begehrte, nun auf Grund dieses Böppl'schen Rechtsgutachtens in neue Verhandlungen einzutreten.“

Das Rechtsgutachten des Professor Böppl sprach die Ansicht aus, daß es nie einen Staat, sondern nur eine Stadt Frankfurt gegeben habe, daß also das ganze Staatsvermögen auch Communalvermögen gewesen sei und auch unter preussischer Herrschaft der Commune Frankfurt verbleiben müsse. Ueber dieses Böppl'sche Gutachten forderte die Regierung das Gutachten des Kronsyndicats (des juristischen Raths der Krone) ein und beauftragte dasselbe zugleich mit einer eingehenden Erörterung der verschiedenen Differenzpunkte. In dem vor Kurzem erlateten Gutachten des Kronsyndicats werden nun die Rechtsansichten des Professor Böppl verworfen. Inzuehd auf dem Einverleibungsgebot vom 20. September 1866 und dem Besitzergreifungsparat vom 3. October desselben Jahres kommt das Kronsyndicat zu dem Schluß,

daß alle Rechte der Landeshoheit und Oberherrlichkeit auf den Preussischen Staat übergegangen seien und daß als Objecte derselben zu betrachten seien: 1) alle ausschließlich zu Staatszwecken und öffentlichen Bedarf bestimmten Sachen; 2) alles ausdrücklich dem Staate beigelegte Gut, sowohl nach den Grundrissen des Deutschen Staatsrechts über das Verhältnis der Staatsuccession zur Privatverlassenschaft eines Landesherren, wie nach völkerrechtlichen Grundrissen bei dem Eintritt eines neuen Souveräns in die Souveränitätsrechte eines aufgelösten Staats.

In Folge dieses Gutachtens, und, wie von der Heydt anführte, da „die Regierung den dringenden Wunsch hat, die Auseinanderlegung nicht aufs Ungewisse hinaus noch länger zu verzögern, weil der gegenwärtige Zustand von Uebelwollenden benutzt wird zu einem Gegenstande der Agitation, und weil überdies der Haushalt der Stadt Frankfurt erst dann mit Sicherheit aufgestellt werden kann, wenn die Basis der Auseinanderlegung gewonnen ist“, legte die Regierung dem Abgeordnetenhaus einen Gesetzentwurf vor, welcher die Auseinanderlegung zwischen dem Fiskus und der Commune von Frankfurt a. M. wie folgt regelt:

„Der Staat nimmt an sich, resp. übernimmt: alle bis zum 3. October 1866 zu Staatszwecken bestimmt gemessene Immobilien, von Militär- Gebäuden jedoch nur diejenigen des Linien-Bataillons; alle Eisenbahnen, die Verbindungs- bahnen ausgenommen; die von Baden geachteten 1,656,000 Gulden; den Staatssteuergarben; die Zollstrafgelber; die Mainzer, Friedberger, Hanauer, Offenbacher, Darmstädter, Wiesfelder Chaußeen nebst Chaußeehäusern, die Friedberger Waage ausgenommen; die Mainbrücke, Mühle und Wasserkraft ausgenommen; die Staatsarchivalien; die Anleihen vom 9. April 1839, 2. Januar 1844, 12. Mai 1846, 30. November 1848, 2. November 1857, 1. Februar 1868 in gegenwärtiger Höhe; die Kriegaanleihen von 5,747,008 fl. 45 kr., 1,000,000 fl. circa herauszugeben und Staatsdiener von gleichen Objecten findet nicht statt. Freistatt, mit Ausnahme dessen, daß Staatskasse zur Auszahlung der für 1867 liegt ein Budget beläuft 150,000 fl. circa herauszugeben.“

„Sobald geschlossen wird 1872: das Kronsyndicat in Stadt und Dörfern mit ausgenommen, Nothwendigkeit, zu Immobilien und Berechtigungen, Schulen, Pfarreien der Frankfurter er wurden, sowie alle bereits eingetragene solcher Berechtigungen hat die Regierung, resp. zu vergüten.“

„Die Entscheidung an den Magistrat der Stadt Frankfurt das Gutachten des Kronsyndicats mit Anlagen mitgeteilt wird, die städtischen Behörden auf der Verhandlung mit Meiner Regierung über die Angelegenheiten zu erstrecken, noch während der Verhandlungen einzugehen und zu lassen, sich zu diesem Zwecke an den Magistrat zu wenden.“

„Die Vermögensfrage für Frankfurt a. M. als der Abchluss eines Verleibungsgebotes als ein Mittel, einen Druck auszuüben. Es scheint auch, dass die Stadt Frankfurt in der Verhandlung, wobei die deutsche und kleinbürgerliche, die erste Niederlage erlitten, beschließen hat, eine Deputation von Magistratsmitgliedern und Stadtvorretoren nach Berlin zu entsenden, um auf den Wunsch der Regierung aufs neue dort über die Rezesfrage

